

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

487 (20.10.1914) Mittagausgabe



# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler, Karlsruhe. Verantwortlich für allgemeine Politik und Verwaltung: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Febr. v. Seldendorff, für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillingen-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 487.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Dienstag den 20. Oktober 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

## Dom Krieg.

### Ein englisches Unterseeboot vernichtet.

W.T.B. Berlin, 20. Okt. (Amtlich.) Das englische Unterseeboot „E. 3“ ist am 18. Oktober nachmittags in der Nordsee vernichtet worden.

Der stellvertretende Chef des Admiralstabes: gez. Behnke.

— Karlsruhe, 20. Okt. Die Vernichtung des englischen Unterseebootes läßt in die Freude der Engländer über das nur mit großer Uebermacht bewerkstelligte Ingrundbohren der vier deutschen Torpedoboote schon sehr schnell einen Vermutungstropfen fallen. Es werden weitere Enttäuschungen nicht ausbleiben. Im übrigen steht noch gar nicht fest, welchen Schaden die englischen Schiffe bei ihrem Angriff erlitten. Der englische Bericht ist stumm darüber und unmöglich ist es durchaus nicht, daß die Beschädigungen, welche der englische Angreifer erlitten, recht beträchtliche sind, so sehr auch die kleinen Torpedoboote an Geschw. und Geschützkraft den vier Torpedozerstörern und dem modernen Kreuzer Englands nachstanden.

Unsere Torpedoboote, die mit diesen größeren Schiffen im Kampfe gestanden haben und untergegangen sind, waren schon ersatzpflichtig und stammten aus dem Jahre 1902 und 1903. Ihre Besatzung betrug je 60 Mann, so daß, wenn die englischen Meldungen über die Geretteten zutreffen, rund 200 Mann und 11 Offiziere den Tod gefunden haben. Mehr als der Verlust der Schiffe, der nicht so sehr hoch anzuschlagen ist, hat der Untergang so vieler braver Mannschaften Schmerz und Trauer erregt. Sie haben in tapferem Kampf ihr Leben gelassen und der deutschen Flotte Ehre gemacht.

### Aus den Kolonien.

Aus Kamerun.

W.T.B. Berlin, 19. Okt. Das „Berl. Tagblatt“ meldet: Nach einer Meldung der Kolonial-Korrespondenz aus Kamerun ist Manga Bell durch den Strang hingerichtet worden, weil er sich als Verräter an Kaiser und Reich erwiesen hat. Die Tatsache ist in einer Sonderausgabe des „Amtsblattes für das Schutzgebiet Kamerun“ vom 13. August der Bevölkerung von Duala bekannt gegeben worden. Manga Bell hatte, wie weiter gemeldet wird, versucht, unter den Häuptlingen einen Aufstand zu veranlassen.

### Japan und Rußland.

W.T.B. London, 19. Okt. Aus Newyork wird dem Reuterschen Bureau vom 15. d. M. gemeldet: Nach einem Telegramm aus Peking erwiderte Großbritannien auf den chinesischen Protest gegen die japanische Inbesitznahme der Schantungbahn, es sei nicht in der Lage, den Verbündeten zu hindern. Japan habe keine Wahl gehabt, da die Eisenbahn den Deutschen gehörte, die sie für militärische Zwecke benutzt hätten. (Und Englands Eintreten für die Neutralität und Integrität Belgiens gegen Deutschland? Die englische Heuchelei wiederholt sich nur. D. R.)

### Die Bewegung im Islam.

— Rom, 20. Okt. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Konstantinopel berichtet: Aus Kairo wird gemeldet, daß die Engländer der Versuch unternommen haben, die ägyptischen Truppen zu entwaffnen. Die Eingeborenen widerstehen sich. Es kam zu einem regelrechten Gefecht, bei dem beiderseits 150 Mann fielen.

Auch in Alexandria haben sich ähnliche Kämpfe abgespielt. Die Engländer entschlössen sich, den Truppen vorerst die Waffen zu lassen.

Unter den indischen Soldaten greift der Mohnut um sich. An einem einzigen Tage wurden 30 Mann erschossen. Auch die Pest macht in Indien große Fortschritte. Täglich sterben 25 Mann.

W.T.B. Konstantinopel, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Heute Nacht hier eingetroffene Telegramme aus Wan melden neue Kämpfe zwischen Türken und Russen in der Nähe von Targhevan. Die Russen ergriffen die Flucht, nachdem sie geschlagen waren. In Aruta herrscht Panik. Infolge der Verhaftung des Chefs des Kurdenstammes Terza hat sich die Erbitterung gegen die Russen noch gesteigert.

Nach dem „Tanin“ wurde die Erhebung des Kurden Stammes Kardar gegen die Russen dadurch veranlaßt, daß die Russen das Dorf Goni durch Artilleriefeuer zerstörten und eine große Anzahl der Einwohner niedermachten.

— Odesa, 18. Okt. Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine behördliche Bekanntmachung, worin gesagt wird, die Türkei habe sich definitiv unter die Führung Deutschlands gestellt und

gehe auf Abenteuer aus. Es könne daher leicht sein, daß die türkische Flotte türkische Truppen an irgend einem Punkte des Schwarzen Meeres landen lasse, im Gebiet von Odesa nicht ausgenommen.

Die Bevölkerung solle sich darüber nicht beruhen, denn die russische Flotte des Schwarzen Meeres sei kampfbereit. Sie sei der türkischen Flotte an Stärke gleich, werde ihr aber in ganz kurzer Zeit überlegen sein. Angesichts etwaiger türkischer Truppenlandungen sollten sich die Küstenbewohner fügen, daß weitergehende Operationen ohne die Herrschaft auf dem Meere unmöglich sind. (W. R. N.)

### Dom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

— Berlin, 20. Okt. In Endhoven sind, wie dem „Berl. Lok.-Anz.“ berichtet wird, holländische Kommissionäre, die in den nordfranzösischen Seestädten tätig waren, eingetroffen. Einer derselben teilt dem Berichterstatter des Blattes mit:

Die englischen Truppenlandungen für die französischen Departements Seine-Inférieure und Pas des Calais sind ein schweres Unglück. Alles wird von den rücksichtslos aufzutretenden Bundesgenossen mit Beschlag belegt. Die Ladungen von Gefrierfleisch, Reis, Kaffee, Salz bleiben allein für die Engländer reserviert. Was sich in den Lagerhäusern befindet, soll auf Befehl der französischen Heeresleitung den Verbündeten zugutekommen. John Bull schlägt aus der Freigebigkeit der Franzosen gehörig Kapital. Er verfehlt sich vorläufig mit den Bodenprodukten Frankreichs, unbekümmert um die Hungersnot, die im Lande, namentlich in den Seestädten von Dünkirchen bis Malo, Jammer und Elend verbreitet. Schon längst ist die Begeisterung für die Engländer geschwunden. Man erwartet vielmehr nichts von diesen dreist aussehenden, großspurig auf tretenden Burthen, die eine kräftige und sehr verständliche Geste des Abmurrens machen, wenn ihnen das Wort „German“ zugerufen wird. Sie tun so, als gehöre Frankreich ihnen.

T. Jürich, 20. Okt. (Privat.) Im „Petit Parisien“ vom 17. ds. Mts. kritisiert Oberstleutnant Rouffet die Unklarheit der französischen amtlichen Berichte. Als Beispiel führt er an:

„Am Mittwoch nachmittag sprach man von Gefechten in der Umgegend von Gent und der Besetzung von Ypern.“ Diese beiden Städte liegen in Belgien, also waren dort englisch-französische Truppen anwesend. Ich bin glücklich darüber, und jeder Mann wird es mit mir sein, aber dann gibt es nur zwei Möglichkeiten: Entweder befinden sie sich hinter der deutschen Kavallerie, die sich vorgestern auf der Front Bailleur-Cataires-le Basses zeigte und von der man sagte, sie wäre nördlich von Yps zurückgeschlagen, oder diese ist verschwunden.

Ebenso verkündete man uns gestern Abend: Die französischen Truppen, die die Maasböhden östlich Verdun hielten, seien im Süden der Straße von Verdun nach Metz vorgezogen. Das ist nun ein ganz weitläufiger Begriff. „Im Süden von Verdun“, das kann ¼ von Frankreich oder so ungefähr bedeuten.“

Der betr. Kritiker meint, man solle lieber schweigen, das würde man verstehen, als solche Unklarheiten verbreiten. (Lok. Anz.)

Auf der Linie Ypern-Dünkirchen reißt die Entscheidung. Das deutsche Heer, das Antwerpen belagerte, bewegt sich auf verschiedenen Straßen in der Richtung auf Dünkirchen, das von den Franzosen besetzt und besetzt ist. Südlich Dünkirchen befindet sich eine belgische Armee, deren Ueberbleibsel am vergangenen Donnerstag angekommen sind. Ihr Abzug glich einer Flucht ohne jeden Zusammenhalt mit dem Teile der Armee, der vor der Besetzung Antwerpens nach Ostende entkam und nach Boulogne verschifft wurde. Sie sollte dort reorganisiert werden, um an den Kämpfen auf dem linken französischen Flügel teilzunehmen.

Dignitäten, wo sich französische Seesoldaten zur Deckung des belgischen Abzugs befanden, ist wahrscheinlich sofort geräumt worden. Südlich Dünkirchen und Boulogne stehen sehr starke französische Truppenabteilungen.

Ein anderes deutsches Heer scheint von Contran her gegen Ypern vorgegangen zu sein. Die Angriffsversuche der Franzosen bei Ypern wurden bekanntlich energisch zurückgewiesen. Der amtliche französische Tagesbericht ist wieder nur in allgemeinen Ausdrücken gehalten wie z. B.: „Wir haben Armenières zurückgenommen. Nördlich von Arras war der gestrige Tag charakterisiert durch ein merkliches Vorrücken unsererseits. In der Gegend von Arras bis zur Dije sind wir an gewissen Punkten vorgeschritten.“

In Paris zwar stellt man nach einer Meldung des „Corriere della Sera“ mit Genugtuung fest, daß die ununterbrochene Kette der englisch-französischen Heereskräfte nunmehr von Ostfrankreich bis zum Meere reicht. Nur ein Heer von Schwimmern könnte, wie die „Times“ sagt, dort einen Um-

gehungsversuch gegen sie wagen. Wenn sich also die Deutschen nicht darauf beschränken wollen, in der Defensive zu bleiben, so bliebe ihnen nichts anderes übrig, als zu versuchen, durch Frontangriffe die feindliche Stellung zu durchbrechen. Wenn es wahr sei, daß bedeutende deutsche Verstärkungen im Rheintal erschienen sind, so könnte man annehmen, daß die Deutschen absichtlich eine eine so große Frontverlängerung vorgenommen hätten, um die feindlichen Reihen zu verbünnen. Die Schnelligkeit aber, mit der die Verbündeten allen Umgehungsversuchen ihres linken Flügels entgegengetreten seien und mit der sich die Engländer und Belgier der deutschen Umklammerung entzogen hätten und die Festigkeit, mit der alle Angriffe namentlich zwischen Dije und Somme zurückgewiesen worden seien, gaben den Sachverständigen Veranlassung zu der Ueberzeugung, daß die Truppen in der Front auch fernerhin in der Lage sein werden, selbst bedeutenden neuen Massen des Feindes solange Stand zu halten, bis Verstärkungen eingetroffen sind. Nachdem also neue Planzenbewegungen des Feindes nicht mehr möglich seien, könne man sich sehr bald auf interessante Ereignisse gefaßt machen. Zwischen Ypern und Ostende hielten die Verbündeten energisch Stand, um ein Vorgehen der Deutschen gegen Dünkirchen zu verhindern. Sie machen Fortschritte gegen Ypern, das nach einigen Berichten bereits wieder von ihnen besetzt wurde. (1)

Man sieht hieraus, was sich die Verbündeten nicht alles einreden. Ihr eigener Umgehungsversuch ist mißglückt, aber geschwind wird er in einen deutschen verwandelt, der sich doch jetzt erst allmählich entwickeln soll. Dessen werden die Gegner bald gewahr werden.

T. Köln, 19. Okt. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze, daß 3000 Mann deutscher Truppen Blankenberghe bei Ostende besetzt haben.

— Berlin, 18. Okt. Der „Temps“ meldet dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge, daß wiederum eine deutsche Granate die Kathedrale von Reims traf und die Galerie der Abtei zerstörte. Drei Granaten zerstörten einen Teil des Justizgebäudes. Der Staatsanwalt wurde unter dem Schutt begraben und daraus hervorgezogen.

### Zum Fall von Antwerpen.

— Köln, 19. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze berichtet: Der Antwerpener Senator van de Molen ist mit einer Anzahl dortiger Schulleute in Uniform in Roosendaal angekommen, um die Flüchtlinge zur Heimkehr zu bewegen. Er brachte einen in drei Sprachen erschienenen Aufruf des Gouverneurs von Antwerpen, Herrn v. Huene (früher Kommandierender General des 14. Armeekorps, Karlsruhe) mit, der die Uebernahme des Oberbefehls mit dem Ausdruck der Hoffnung ankündigte, daß die Bewohner der Stadt sich durch feinerlei feindselige Handlung der Milde unwürdig machten, die er ihnen entgegenbringe. Sollte sein Vertrauen jedoch betrogen werden, so würde er nicht anstehen, die strengsten Kriegsmahregeln zu treffen. Es liege im Interesse der Bürgerschaft, aufs peinlichste die Vorschriften einer Bekanntmachung innezuhalten, die von dem Bürgermeister und den Schöffen sowie einer Anzahl angesehener Bürger, Mitglieder eines interkommunalen Beratungsausschusses, unterzeichnet und dem Aufruf beigelegt ist.

— Köln, 19. Okt. Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze gemeldet: Die „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Ab Montag soll hier ein Blatt erscheinen unter dem Titel „Antwerpse Tijdingen“. Die Gemeindebehörde und die deutsche Kommandantur üben die Aufsicht darüber aus. Alle deutschen, französischen, englischen, holländischen und anderen Nachrichten sollen darin aufgenommen werden ohne Zensur. Die Redaktion steht unter Leitung des Gemeinderatsmitgliedes Dr. iur. Karel Weyler. — Der Zustand bleibt beruhigend. Die Panik unter den Flüchtlingen ist völlig grundlos. Der holländische Generalkonsul ist auch optimistisch. Alle Gemeinde- und Staatsbeamten, Lehrer und Lehrerinnen, welche einer strengen Strafe entgehen wollen, haben sofort auf ihren Posten zurückzukehren. Es wird allen Arbeitsfähigen geraten, ruhig zurückzukehren. Wohlmeinende Bürger, welche die Leute an der Grenze beruhigen wollen, werden oftmals schlecht empfangen, obwohl dies sinnlos ist, denn in Antwerpen ist alles durchaus ruhig.

— Hamburg, 20. Okt. Der „Berl. Lok.-Anz.“ meldet von hier: Der Senator Strandes ist nach Belgien delegiert worden, um die Stellung eines Zivilgouverneurs von Antwerpen zu übernehmen. Der Mitinhaber der Bankfirma L. Schrens & Söhne aus Hamburg hat sich ebenfalls nach Brüssel begeben, wohin er zur Bankaufsicht berufen wurde.

W.T.B. Rotterdam, 19. Okt. „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus Breda von gestern: Antwerpen lebt wieder auf. Heute waren zehnmal holländische Lande geöffnet als gestern. Es geht so friedlich und ruhig zu, als ob Antwerpen als belgische Stadt eingeschlagen und als deutscher Garnisonplatz aufgewacht sei. Seit heute hört man wieder das



Klingeln der Straßenbahn. In der Gasfabrik arbeiteten 300 Mann. Mit der Wasserleitung wird es länger dauern. Die Lebensmittel reichen aus. Die Preise sind augenblicklich niedriger als vor der Belagerung. Auch das Fleisch ist billiger als vorher. In Petroleum herrscht Mangel. Die Stadtverwaltung hat Arbeiter eingestellt, um die Trümmer wegzuräumen.

Rotterdam, 20. Okt. Nach einer Meldung des „Berl. Lot.-Anz.“ von hier teilte Kardinal Mercier mit, daß er am 20. d. M. sein Bistum wieder nach Mecheln verlegen würde.

Die Engländer in Antwerpen.

Brüssel, 19. Okt. Wie die Engländer des Winston Churchill sich in Antwerpen benommen haben, zeigt folgender Bericht, der dem „Telegraaf“ zugegangen ist: „Von Beseler hatte als Bedingung gestellt, daß Antwerpen sich um Mitternacht ergeben müsse. Die belgische Militärbrigade antwortete, daß, bevor man sich in Unterhandlungen einlasse, für die englischen Truppen der freie Abzug feststehen müsse. Von Beseler verwarf diese Bedingung.“

Aus diesem Bericht geht wohl klar hervor, was für Leute die viel gerühmten Engländer eigentlich sind. Sie hatten nichts dagegen, daß Antwerpen sich ergebe, wenn man nur ihnen freien Abzug gewähre. Wie die Beschaffenheit dieser englischen Hilfstruppen gewesen, geht hervor aus einem Berichte des Daily Telegraph vom 14. Oktober. Das Blatt sagt, die Internierung der 2000 Engländer in Holland sei so schlimm nicht, denn es handele sich „bloß“ um Marineoffiziere, die noch gar nicht ausgebildet gewesen seien und erst nach fünf Monaten hätten verwendet werden können! Mit solch einer Hilfe sind also die doch schon betrogenen und im Stiche gelassenen Belgier abgespeist worden.

T. Rotterdam, 20. Okt. Ein Korrespondent der „Nieuwe Rotterdam Courant“, der die ganze Beschicung und die Einnahme von Antwerpen in nächster Nähe mitgemacht hat, erzählt noch Einzelheiten über die Art der Verteidigung:

„Am 7. Oktober, so berichtet er, erreichte ich durch am Weg lagers des Militär hindurch das Fort Nr. 4 der inneren Linie zwischen Wilrijk und Morte. Dort steht heute im inneren Bahndamm eine belgische Batterie, in der Nähe ein mit vier telephonischen Apparaten versehener Aufklärungsposten. Als ich eintrat, rief man: „2500 Meter!“ und sechs Geschosse flogen über den Bahndamm. Der Offizier, dem ich mich anschloß, sagte über das schlechte Material. Man schießt mit schwarzem Pulver und nach jedem Schuß muß von neuem gerichtet werden. Rechts donnert eine französische Batterie, links ein armerer Zug. Auf gepanzerten Lastautos kommen englische Matrosen daher. Das Verhältnis zwischen ihnen und den flämischen Soldaten ist nicht gut.“

Vom belgischen Heer.

Bordeaux, 18. Okt. Die „Agence Havas“ verbreitet folgende Meldung: Die belgische Gesandtschaft teilt mit, daß die belgischen Militärs des Jahres 1914 unter die Fahnen gerufen werden. Die belgischen Staatsangehörigen von 18 bis 30 Jahren können eine Verpflichtung für die Dauer des Krieges eingehen. Diese beiden Klassen, sowie diejenigen Soldaten, welche den Kontakt mit dem Gros der Armee verloren haben, haben sich nach Rouen oder nach Bordeaux zu versetzen, je nachdem sie sich näher bei der einen oder anderen dieser Städte befinden. Die französische Regierung hat dem Präfekten Anweisung erteilt, um die Versammlung dieser Soldaten zu erleichtern. (Zitf. Stg.)

Offene Städte.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Von verschiedenen Seiten ist in Frankreich der Vorschlag gemacht worden, Paris zu räumen und die Befestigungswerte preiszugeben, um der Landeshauptstadt den Charakter einer offenen Stadt zu verleihen und ihr die Gefahren und Schrecken einer Belagerung und Beschicung zu ersparen. Mit denselben Gründen wurde auch die tatsächlich erfolgte Räumung von Lille und Reims erklärt. Diese Auffassung von der Bedeutung offener Städte im Gegensatz zu den befestigten Plätzen beruht auf den völkerrechtlichen Anschauungen, die in dem Haager Abkommen über die Gesetze und Gebräuche des Landkrieges vom 18. Oktober 1907 ihren Ausdruck gefunden haben. Dort heißt es in Artikel 25: „Es ist untersagt, unverteidigte Städte, Dörfer, Wohnstätten oder Gebäude, mit welchen Mitteln es auch sei, anzugreifen oder zu beschicung.“ Dieser Artikel bildet die Grundlage zur Beurteilung der Frage, wie sich die Kriegführenden gegen offene Städte zu verhalten haben.

Aus dem Wortlaut des Artikels sieht man, daß darin von offenen Städten im Gegensatz zu Festungen überhaupt nicht die Rede ist. Es kommt nur darauf an, ob die Städte, Dörfer usw. verteidigt sind oder nicht. Ob sich Befestigungen dabei befinden oder nicht, kommt nicht in Betracht, und das ist auch die einzige richtige Auffassung. Befestigungen haben nur dann einen Zweck, wenn sie verteidigt werden, Truppen zur Deckung dienen und ihnen die Möglichkeit zur Schutzabgabe bieten. Aufgegeben und verlassen hat das stärkste Fort militärisch keine andere Bedeutung als irgend ein anderes massiv erbautes Gebäude. Umgekehrt ist ein Dorfrand, ist die Mauer eines Gehöftes, die von feindlicher Infanterie besetzt und verteidigt wird, auch dann von hoher militärischer Wichtigkeit, wenn in seiner Nähe keine Befestigungsarbeiten ausgeführt sind. Das Gehöft muß angegriffen und beschicung werden, ganz gleichgültig, ob es zu einer sonst unbefestigten Ortschaft gehört. Es ist also nicht zutreffend, wenn man ohne jede Einschränkung von „offenen Plätzen“ im Gegensatz zu „Festungen“ redet, sondern man muß von unverteidigten Orten im Gegensatz zu verteidigten Orten sprechen.

Einen zweiten Punkt, der hierbei in Frage kommt, bilden die Mittel, mit denen die Beschicung eines offenen, aber verteidigten Ortes stattfinden darf. Dies können selbstverständlich alle diejenigen Mittel sein, die überhaupt völkerrechtlich zulässig sind. Also nicht etwa nur die Handfeuerwaffen und Geschütze, sondern auch die Handgranaten und die aus Luftschiffen und Flugzeugen abgeworfenen Bomben und Sprenggranaten. Es ist in ausländischen Blättern versucht worden, da einen Unterschied zu machen und die Anwendung der aus der Luft geworfenen Geschosse in irgend einer Weise beschränken zu wollen. Das ist unzulässig und ungerechtfertigt. Für den Verteidiger kann es, auch im völkerrechtlichen Sinne, ganz gleichgültig sein, ob das Geschö, das ihn trifft und tötet, aus einem Geschö abgeschossen oder auf der Luft herabgeworfen wird.

Unter Verteidigung einer Ortschaft muß man dann ferner jede feindselige Handlung gegen die kriegsführende Partei betrachten. Demnach ist es nicht notwendig, daß große Truppenverbände sich in dem Orte befinden und ihn verteidigen, auch kleinere Abteilungen, ja auch Patrouillen, die sich in einer Vertiktheit festsetzen und aus ihr heraus feindselige Handlungen vornehmen, berechtigen zu ihrer Beschicung, damit ihr Widerstand gebrochen wird. Dasselbe gilt z. B. von einer Beschicung von Luftschiffen und Flugzeugen, die über eine Stadt hinwegfliegen. Werden diese beschossen, so haben sie zweifellos das Recht, sich zu verteidigen, das heißt Bomben herabfallen zu lassen. Das sollte man sich im Auslande für alle die Städte merken, die besondere Vorkehrungen zur Abwehr der Luftfahrzeuge getroffen haben! Schließlich ist es nicht notwendig, daß aus einer Ortschaft die Feindseligkeiten eröffnet werden, schon die Anwesenheit feindlicher Truppen genügt vollkommen, um eine Beschicung zu rechtfertigen. Wenn die Feldartillerie im Felde eine Kolonne sieht und sie als feindliche unzweifelhaft festgestellt hat, wird sie dagegen ihr Feuer eröffnen und nicht erst warten, bis sie selbst beschossen wird. Das gleiche gilt von den Ortschaften, die ja sonst ohne weiteres als Defensivmittel, zur Aufstellung von Reservern und dgl. verwendet werden könnten. Dasselbe ist der Fall, wenn einzelne Gebäude in Ortschaften zu Beobachtungszwecken, als Signalstationen usw. benützt werden. Der Angreifer ist dann zweifellos berechtigt, sein Feuer gegen die Gebäude zu richten und ihre Benutzung zu deraartigen Zwecken zu verhindern.

Alle diese Erwägungen und Betrachtungen führen zu dem Ergebnis, daß jede Anwesenheit von Truppen in Ortschaften und jede Benutzung von Ortschaften zu feindseligen Zwecken die Anwendung aller überhaupt völkerrechtlich zulässigen Mittel gestattet. Und wenn solche feindseligen Handlungen nicht von Truppen des Gegners ausgehen, sondern von Franztreuern und von der ausgehenten Bevölkerung, die sich dadurch außerhalb der Bestimmungen des Völkerrechts stellt, so sind alle diese Mittel erst recht am Platze. Nur die offenen Ortschaften, in denen sich gar keine Truppen befinden, die auch sonst in keiner Weise zu feindseligen Zwecken benützt werden und in denen sich die ganze Bevölkerung durchaus friedfertig benimmt, — nur diese offenen Ortschaften haben Anspruch auf Schutz vor Beschicung.

Deutschland und der Krieg.

Berlin, 20. Okt. Im Bundesrat sollen, laut „Berl. T.“, die Erörterungen über die Einführung von Höchstpreisen für Brotgetreide und Mehl abgeschlossen sein. Im Sächsischen Ministerium findet, wie es weiter heißt, morgen nochmals eine Beratung über diese Angelegenheit statt.

Berlin, 20. Okt. Die polnische Landtagsfraktion hält übermorgen eine Sitzung ab, in der sie Entschicungen fassen wird, die der preussischen Regierung überreicht werden sollen.

Liebesgaben für unsere Oesterreicher.

Mech, 18. Okt. An den Kämpfen in Belgien und Frankreich nehmen österreichisch-ungarische Motorbatterien rühmreichen Anteil und halten mit unseren Truppen treue Waffenbrüderschaft. Sie haben bei Namur und Wittich, bei Verdun und Antwerpen gemeinsam mit den Anstrigen vor dem Feind gestanden und ihr Blut vergossen. Da die Truppen weit entfernt von ihrer Heimat sind, bittet man, für sie Liebesgaben zu senden an die

„Liebesgabenammlung für unsere österreichisch-ungarischen Waffenbrüder auf dem westlichen Kriegsschauplatz, Stadthaus Mech.“

Es sind hauptsächlich Geldmittel erwünscht in Anbetracht der Schwierigkeiten, die sich der Versendung von Paketen nach Mech zur Zeit noch entgegenstellen.

Ein neuer Protestler?

M.T.B. Stettin, 19. Okt. In der Aula des Marineinstituts-Gymnasium hielt gestern abend der Prediger Franz aus Straßburg i. E. einen kriegsgeschichtlichen Vortrag, in dessen Verlauf er sich in Schmähungen und Beleidigungen der Deutschen erging. Der größte Teil der Zuhörer verließ den Saal. Hierauf erschien die Polizei und verhaftete Franz, gegen den wegen seiner hochverräterischen Äußerungen ein Befahren eingeleitet wurde.

Bestrafung eines Kriegsschwähers.

M.T.B. Straßburg, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Als Warnung für Kriegsschwäher, die mitunter die unglücklichsten Gerichte über die Kriegslage verbreiten, kann die exemplarische Strafe dienen, die der Sänder Eugen Birgenzle von hier vom außerordentlichen Kriegsgericht erhielt. In einer hiesigen Wirtschaft hatte Birgenzle nach der „Straßb. Post“ behauptet, bei Reims seien 80 000 Deutsche gefangen genommen worden. Deutschland habe fast keine Soldaten mehr, während die Verbündeten geringe Verluste erlitten hätten. Die neutralen Mächte, Italien, Schweden und Amerika hielten zu Frankreich und Deutschland müßte an Belgien 25 Milliarden Kriegsschadigung zahlen.

Vor dem Kriegsgericht bestritt Birgenzle diese Äußerungen gemacht zu haben. Diese Aussprüche hatten jedoch keinen Erfolg. Unter Berücksichtigung der zur Schau getragenen Böswilligkeit des Angeklagten verurteilte ihn das Kriegsgericht zu einem Monat Gefängnis.

Aufklärungsarbeit.

Köln, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Das Deutsch-Südamerikanische Institut hat illustrierte Druckfäden über den Krieg in spanischer Sprache hergestellt, deren Inhalt wohl geeignet scheint, die Südamerikaner über die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands aufzuklären und den so gefährlichen Vögelnsatz unserer Feinde zu beeinträchtigen. Alle Deutschen, die Beziehungen zu Südamerikanern unterhalten, werden aufgefordert, sich an der Verbreitung dieses Festes zu beteiligen und ihre Adressen an die Geschäftsstelle des Deutsch-Südamerikanischen Instituts in Köln (Kgl. Technische Hochschule) mitzuteilen.

Berlin, 20. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus München: Das amerikanische Aufklärungsomitee verbreitet eine bemerkenswerte Rundgebung gegen England. Sie ist gegen die anglo-amerikanischen Zeitungen in Nordamerika bestimmt. In ihr wird England allein für diesen großen Krieg verantwortlich gemacht. Mit tiefer Entrüstung weist das Komitee die in anglo-amerikanischen Zeitungen erscheinenden Berichte entschieden zurück und brandmarkt sie als Entstellung der Tatsachen.

Schließlich ruft es alle amerikanischen Bürger zu einem Protest auf gegen die durch England herbeigeführte Teilnahme der Japaner in diesem europäischen Krieg.

Rückkehrmöglichkeiten für Engländer und Franzosen.

M.T.B. Berlin, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Männer bittiger Nationalität, die das 55. Lebensjahr vollendet haben, dürfen über Holland abreisen. Zur Erleichterung der notwendigen Formalitäten, einschließlich der Stempelung der Pässe, sind gewöhnlich 48 Stunden nötig.

Berlin, 20. Okt. (Nicht amtlich.) Den Französischen, sowie den Franzosen unter 17 Jahren und über 60 Jahren kann von jetzt an ungehindert die Abreise gestattet werden. Die Abreise kann mit den regelmäßigen Zügen über Schaffhausen nach der Schweiz erfolgen und wird soweit als möglich von den deutschen Behörden erleichtert werden. Ein in Bern eingerichtetes Büro wird sich ihrer für die Durchreise durch die Schweiz annehmen. Es handelt sich um eine auf Gegenseitigkeit beruhende Maßnahme. Die Abreise der Deutschen in Frankreich wird in demselben Umfang stattfinden.

Sonstige Meldungen.

Berlin, 20. Okt. Der Großherzogin Maria Adelheid von Luxemburg und ihrer Mutter hat der Kaiser die Rote Kreuz-Medaille erster Klasse verliehen. (Es war schon kürzlich gemeldet worden, wie sehr die luxemburgischen Fürstlichkeiten sich um die Pflege unserer Verwundeten persönlich verdient machten. D. R.)

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

Wien, 19. Okt. Der ehemalige Statthalter von Elsaß-Lothringen, Fürst Rebel, der auf der Rückreise von Bukarest nach Berlin vom 16. bis 18. Oktober sich in Wien aufhielt, stiftete während seines hiesigen Aufenthaltes dem deutschen Botschafter von Tschirschky, dem sächsischen Gesandten Grafen Rex und dem bayerischen Gesandten Freiherrn von Tucher, sowie dem italienischen Botschafter Herzog von Avarna Besuche ab und nahm die Gegenbesuche der Diplomaten entgegen. Bei der Abreise des Fürsten war der italienische Botschafter zur Verabschiedung auf dem Bahnsteig erschienen.

Aus der Belagerung Przemysl.

Wien, 19. Okt. (Nicht amtlich.) Der Berichterstatter des „Neuen Wiener Journals“ meldet über die Einschlicung von Przemysl u. a.:

Am 22. September war die Stadt vollständig zerniert. Am 2. Oktober brachte ein russischer Parlamentär das bekannte Schreiben des russischen Generals, auf das der Kommandant erwiderte, er halte es für unwürdig, auf ein so schimpfliches Ansinnen zu antworten. Am nächsten Tage begann die Beschicung, die vom 7. Oktober an schwächer wurde. Die Russen verloren vor Przemysl 40 000 Mann gegenüber den österreichisch-ungarischen Verlusten von ungefähr 500 Mann. Der Kampf dauert insbesondere bei dem östlich der Stadt Sieblica gelegenen Fort noch an, in das allein in der Nacht des 8. Oktober eine kleine russische Abteilung durch Ueberfall einbrang. Nach dreitägigem wilden Kampf wurden die Angreifer durch die heldenmütige Belagerung unter dem Kommando des Oberleutnants Sorstuga und des Reserveleutnants Altman getötet, während die übrigen sich ergaben.

In ein vom 5. bis 8. Oktober ununterbrochen beschossenes nördlich der Stadt gelegenes Außenfort waren die Russen bereits auf 700 Schritt herangelommen. Sie wurden zurückgetrieben und hatten 5000 Tote, während die Belagerung nur 1 Tote und 5 Verwundete zu beklagen hatte. Nördlich Radymno wurde eine gegen Przemysl vordringende Kolonne von russischer Artillerie jenseits des San überfallen, woraus sich ein Gefecht entwickelte, das mit dem Rückzug der Russen endete. Während der Belagerung griffen auch unsere größten Haubizen ein und 18-Zentimeterhaubizen standen in Reserve, die bei dem russischen Ueberfall auf das Fort Sieblica in der Nacht mit einer rasch erbauten Feldbahn herangebracht wurden. Die russischen Reservern wurden fast vollständig vernichtet. Der Artilleriestab der russischen Belagerungsarmee wurde durch einen Mörserschuß, obwohl dieser 50 Meter zu kurz war, zu Staub zermalmt. Die Russen müßten die eigenen fürmenden Truppen mit Maschinengewehren vorwärts treiben. Unter der Belagerungsarmee herrscht Nahrungsmangel.“

England und der Krieg.

Die kanadischen Hilfstruppen.

Amsterdam, 18. Okt. Aus London wird der begeistertste Empfang gemeldet, den man dem ersten kanadischen Kontingent, das nach der Front abgeht, in Plymouth bereitet hat. Eine große Volksmenge stand am Staden von früh morgens bis spät am Nachmittag, um die verschiedenen einlaufenden Schiffe zu sehen, welche die Kanadier heranbrachten. Das Volk jubelte den Kanadiern, die dicht gedrängt auf den Schiffen standen, mit großer Begeisterung zu. Abends wurden die Schiffe beleuchtet, während die Musik Volkslieder spielte. Das kanadische Kontingent soll sehr gut ausgestattet sein; die Soldaten tragen Kaki und haben auf der Achselklappe nur das Wort „Kanada“. (Kön. 3.)

Deutschenhege in London.

Amsterdam, 19. Okt. (Nicht amtlich.) „Handelsbladet“ meldet aus London vom 18. Okt.: Die Polizei drang gestern in ein Wiener Kaffee in der New Oxford Street ein und verhaftete etwa 20 deutsche Kellner. Die Volksmenge zerstörte eine Anzahl Läden in der High Street, die Deutschen gehörten. Erst, nachdem die Polizei Verstärkungen erhalten hatte, gelang es, die Ordnung wiederherzustellen.

Berlin, 20. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rotterdam: Die deutschfeindlichen Unruhen in dem Londoner Vorort Deptford sind am 18. Oktober in verstärktem Maße fortgesetzt worden. Der Mob soll zur Plünderung durch zwei verwundete Soldaten aufgefordert worden sein, die auf die mit Kunden gefüllten deutschen Läden hinwiesen und fragten: „Haben wir dazu gekämpft?“ Es wurden während der Unruhen 30 Personen verhaftet.

Die Neutralen im Norden.

Sven Hedin über Deutschland.

M.T.B. Stockholm, 18. Okt. (Nichtamtlich.) „Aftensbladet“ veröffentlicht einen Teil eines Privatbriefes Sven Hedins an einen Freund in Stockholm: Dittiert Westfront, 5. Oktober. Der Verfasser schildert darin das ungehörliche bürgerliche Leben und die bewundernswerte Ordnung, die überall in Deutschland zu sehen ist. Er teilt ferner den Behauptungen über schlechte Behandlung von Kriegsgefangenen entgegen. Er habe übrigens, bemerkt Sven Hedin weiter, keinen Haß gegen Frankreich, im Gegenteil aufrichtige Sympathie für dieses schöne, große Land gefunden.



Ein Begräbnis in Feindesland.

W. B. Baon. Es ist abends um die neunte Stunde. In unserem Heim, das wir in der Wohnung einer Lehrerin der „école des jeunes filles“ aufgeschlagen haben, lodert die Flamme im weiten Kamin. Plaudernd sitzen wir bei einem Becher Roten, der uns nach der Tagesarbeit gut mundet. Doch meine Gedanken sind nicht bei dem Gespräch. Immer wieder tritt vor meinen Geist ein einzigartiges, tiefes Bild, das so starke Eindrücke in mir zurückließ:

Es war ein herrlicher Herbstabend. Das Laub fällt spärlich von den Bäumen. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne vergolden die im Hintergrund liegende Kathedrale mit den gewaltigen Türmen. Langsam kommen einige Soldaten daher. Sie schreiten dem Friedhof zu, den unsere Militärverwaltung zur Bestattung der im Kriegslazarett gestorbenen Krieger auf einer kleinen Erhöhung bei der Zitadelle hinter den Felsenwohnungen (Habitations des Creutes) hat errichten lassen. Eine weiße Kiste (Sarg) steht unter breitästigen Bäumen für unsere wackeren Kämpfer! Manches der schönsten Ehrentreuze trägt Namen und Truppenteil der gefallenen Helden. In Reihen liegen sie nebeneinander, die in heißem Kampf fürs Vaterland stritten, in stiller Ruhe.

Da marschiert eine Abteilung preussischer Landwehrleute feldmarschmäßig auf. Zahlreiche Sanitätsoffiziere mit ihrer Mannschaft, Krankenpfleger und Pflegerinnen, verwundete Soldaten sammeln sich auf dem kleinen Friedhof. Was soll dies Treiben? Wir stehen am offenen Grabe eines Hauptmanns, der den auf dem Felde der Ehre erhaltenen Wunden erlegen ist. Alsbad erscheint der feldgeistliche des benachbarten Kriegslazaretts, Allgemeine Stille. Jeder ertüchelt sein Haupt. Der Geistliche verbindet mit seiner Amtshandlung eine tief zu Herzen gehende Ansprache, die er dem verstorbenen Kriegskameraden widmet, und fordert zum Schluß die Versammelten auf, auszuhalten in Treue und festzustehen im Glauben. Drei auf Kommando eines Offiziers geläute Salven ertönen sodann die letzte militärische Ehre. Der Geistliche spricht das Vaterunser, und beim „Amen“ stehen manchen die Tränen im Auge. Offiziere und treue Kameraden legen am Grabe des im Feindesland gebliebenen Kämpfers Blumen als letzten Gruß nieder.

Schon beginnt es zu dämmern, als man bemerkt die Stätte des Friedens und der Ruhe verließ. Ein im Hauptquartier weilender Münchener Maler hielt mit wenigen Strichen die Begebenheit fest, um unsern Völkern in der Heimat ein ergreifendes Bild aus weiter Ferne geben.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 20. Okt.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog empfing gestern vormittag den Staatsminister Dr. Freiherrn von Dusch und den Geheimrat Dr. Freiherrn von Babo zur Vortragserstattung. Mittags 12 Uhr reiste der Großherzog zu mehrtägigen Truppenbesichtigungen nach dem Oberland ab. Er traf abends in Freiburg ein. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin fuhr mit dem Großherzog hier ab und begab sich nach Badenweiler, um von dort aus Besuche der Verwundeten in der Gegend des Wiesentales zu machen.

Der neue Präsident der Generalintendant der Großh. Zivilliste. Wie der Staatsanzeiger meldet hat der Großherzog den Kammerherrn, Geh. Oberregierungsrat im Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Dr. Friedrich von Engelberg auf 1. November 1914 als Nachfolger des kürzlich verstorbenen verdienstvollen Präsid. v. Nicolai zum Präsidenten der Generalintendant der Großherzogl. Zivilliste ernannt. — Präsident Dr. Friedrich von Engelberg stammt aus Mannheim und steht im 55. Lebensjahr. Er war früher Richter in Tauberbischofsheim, dann von 1891 ab Direktor des Mannheimer Landesgefängnisses, wurde 1894 zum Regierungsrat, 12 Jahre darauf zum Geh. Regierungsrat und 1909 zum Ministerialrat im Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ernannt.

Auf dem Hauptpostamt trat gestern abend eine Störung in der Beleuchtungsanlage ein, sodaß zunächst tiefes Dunkel herrschte, das später durch altehrwürdige Kerzen verjagt wurde.

Der badische Viebesgabenzug. Letzten Samstag ist ein Zug von sieben Güterwagen mit Viebesgaben unter Führung des Geh. Hofrats Dr. von Dörfelhäuser und seines Stellvertreters, Oberbaurat Rehbock, begleitet von den Stadträten Philipp und Robt nebst sieben Sanitätern (darunter sechs von Pforzheim) abgegangen. Von den Wagen sind vier in Karlsruhe mit Gaben aus ganz Baden gefüllt worden, darunter einer mit Gegenständen für Lazarettzwecke, drei mit Gaben für die Krieger in der Front. Nicht genug kann die Opferwilligkeit gerühmt werden, die sich auch bei dieser Gelegenheit wieder in den badischen Gemeinden kundgab. Ganz kleine Landgemeinden haben Spenden in Fülle gesendet und alles war mit einer Sorgsamkeit verpackt, die allein schon das Gemüt der Empfänger erzeuhen muß. Aus Pforzheim kam ein Wagen, zwei weitere Wagen kamen aus nichtbadischen Städten und sind für andere Armeekorps als das 14. bestimmt. Von unterwegs ist bereits ein Telegramm des Führers hier eingetroffen.

Das Heizen der Verwundetenzüge. Die Generaldirektion der Bad. Staatseisenbahnen wendet der Heizung der Verwundetenzüge ihre größte Aufmerksamkeit zu. Außer der Verwendung der Zugslokomotive zum Anheizen hat sie in Ermangelung besonderer Heizwagen die Ummontierung von Lokomotiven der Gattung Ie zu sog. Heizlokomotiven verfügt, die so eingerichtet sind, daß sie nach vorn und nach hinten heizen können. Im allgemeinen werden sie am Schluß der Verwundetenzüge geführt; bei strenger Kälte sollen sie zwischen das zweite und dritte Drittel des Zuges eingestellt werden, damit die vor und hinter der Heizlokomotive laufenden Wagen von dieser geheizt werden können. Die Bedienung erfolgt durch besonders tüchtige und zuverlässige Lokomotivheizer. Vorerst werden die Heizlokomotiven nur auf den Linien Mannheim-Birzberg, Germersheim-Bretten und Germersheim-Heilbrunn gebraucht; außerdem werden sie auf einigen Uebergangsstationen bereit gehalten.

Die Karlsruher Volksschule im Dienste des Roten Kreuzes. Die Schülerinnen der Karlsruher Volks- und Sönnleinschule haben in ihren Sommerferien unter der Leitung von Lehrerinnen fleißig für das Rote Kreuz gearbeitet. In die Hauptsammelstelle konnten daher 910 Paar wollene Socken, 131 Paar wollene Fußwärmer, 36 Wolltappen, 4 Handwärmer, 25 Hemden, 2 Leintücher, 2 Bettbezüge, 8 Kissenbezüge, 2 Wolldecken, 7 Fußlappen, 3 Leibbinden und 12 Kopfkissen abgeliefert werden. Das Material zu all diesen nützlichen Sachen wurde von edlen Spendern gestiftet. Nachdem nun der Unterricht wieder begonnen hat, werden auch im Handarbeitsunterricht nur Sachen für unsere Vaterlandsverteidiger wie Socken, Fußwärmer, Drehschüler, usw. angefertigt. Die Mittel zur Beschaffung des hierzu erforderlichen Materials hat die Stadtverwaltung in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt.

Begrüßenswertes Vorgehen. Am den schmächtlichen Verläumdungen im Auslande über schlechte Behandlungen von Ausländern im Deutschen Reich entgegenzutreten, werden von Herrn C. F. Otto Müller, fgl. dänischer Konsul in Karlsruhe, Unterschriften gesammelt. Herr C. F. Otto Müller hat in seinem Büro Kaiserstraße 144, besondere Unterschriftenbogen zur Einzeichnung aufgelegt. In gleicher Weise werden von Herrn Ingenieur Jul. H. West, Stuttgart Schloßstraße 4, Unterschriften gesammelt.

Deutsche Post in Polen. Deutsche Postämter werden jetzt in Russisch-Polen eingerichtet, soweit dies von unseren Truppen besetzt ist. Zunächst sind dafür 10 Orte in Aussicht genommen, u. a. Czestochowa, Wielun, Bendzin und Kalsisch. Diese Postämter gehören ohne weiteres zum Reichspostgebiet, indem sie dem Bezirk der Kaiserlichen Oberpostdirektion in Oppeln angegliedert werden. Die Postanstalten werden den Verkehr unter sich und mit Deutschland vermitteln. Im Privatverkehr werden aber vorläufig nur offene Briefsendungen angenommen. Erfreulich ist, daß einfach deutsche Postwertzeichen verwendet werden. Auch werden, anders als in Belgien, die Taren des inneren Verkehrs im Verkehr mit Deutschland angewandt. Postkarten kosten also nur 5 Pf., Briefe 10 Pf. usw. Es ist zu wünschen, daß dies bald auch im Verkehr mit Belgien eintritt. Die deutschen Postanstalten in Polen erhalten auch Telegraphen- und Fernsprechtätigkeit. Dieser soll aber vorläufig nur dienstlichen Zwecken dienen.

Vom badischen Roten Kreuz.

R.K. Karlsruhe, 19. Okt. Von den 7 badischen Sanitätären, die am 23. September bei Drösch in Ausübung ihres Dienstes von Franzosen überfallen und entführt wurden, und die seitdem als „vermißt“ in den Listen standen, haben sich 2 wiedergefunden. Ludwig Binder von Endingen ist von den Franzosen ausgeliefert worden, nebst seinen Habseligkeiten, Uhr, Geld bis zum letzten Pfennig und was er sonst besaß. Er befindet sich jetzt im Vereinslazarett in Endingen, kann jedoch über die Vorgänge am 23. September gar nichts angeben, da er durch Blutverlust zu sehr geschwächt war. Der 2. Josef Gerti von Mannheim-Lindenhof, ist in französischen Händen gestorben.

Das Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin beabsichtigt eine Ausstellung von Kriegsbeute zu veranstalten, um durch die Eintrittsgelder der Rasse weitere Mittel zuzuführen. Diese Ausstellung, zu der das Kriegsministerium Kanonen, Waffen, Uniformstücke usw. zur Verfügung stellt, soll in größeren und kleineren deutschen Städten längeren oder kürzeren Aufenthalt nehmen. Die Organisierung der Sache wird dem Professor Linde übertragen.

Zur Sprache kam, wie schwierig die Zustellung der Viebesgaben an die Truppen des 14. Armeekorps sich dadurch gestaltet, daß die einzelnen Regimenter, auch kleinere Kommandos über ein großes Gebiet zerstreut sind. Zahlreiche badische Truppen gehören nicht dem 14. Korps an, sondern sind anderen Korps angegliedert. Man muß hoffen, daß diese badischen Truppen von anderer Seite mit Spenden bedacht werden und mit den Korps, denen sie angehören, das Nötige erhalten, wie wir ja auch die nichtbadischen Truppen, die sich bei den Badenern befinden, nicht ausschließen. Auch kam zur Erörterung, daß nach einer aus Hannover für die 37. Brigade hierhergeschickten und mit einem der früheren Züge abgegangenen Kiste, die wahrscheinlich wegen Nichtauffindbarkeit der genannten Brigade anderen Truppen ausgehändigt wurde, mit Briefen und Telegrammen bis jetzt vergeblich geforscht wird. Dies ist ein Beispiel, welches Schicksal Gaben mit Sonderbestimmungen haben und welche Mühe sie verursachen können.

Der hierher zurückgekehrte badische Transportdelegierte, Freiherr von Schauenburg, hat ebenfalls die Schwierigkeiten geschildert, die infolge der neuesten kriegerischen Operationen für die Zustellung von Viebesgaben an unsere Truppen entstanden sind. Am 22. Oktober wird ein „Wollen-Zug“ vom Zentral-Komitee abgeschickt werden, zu dem vom Badischen Roten Kreuz zwei Wagen mit Wollstoffen für die badischen Truppen beigezeichnet werden sollen. Ein weiterer vollständiger Viebesgabenzug ist für die nächste Zeit in Aussicht genommen, doch wird man gezwungen sein, mit der Abfertigung zu warten, bis auf dem Kriegsschauplatz wieder ruhigere Verhältnisse eingetreten sind. Briefe sind eingekommen von Baurat Straube beim Karlsruher Telegraphenbataillon, dessen Mannschaften auf mehrere Truppeneinheiten verteilt sind, ferner Dankesbriefe für erhaltene Viebesgaben vom Kommando des 1. Landwehr-Infanterie-Bataillons und vom Brigade-Kommando des Ersatz-Bataillons 58, die im Felde stehen. In dem letzten Schreiben heißt es, es sei nur schade, daß die Spender die Freude der Mannschaften über die willkommenen Gaben und über die Berücksichtigung überhaupt nicht sehen konnten.

Der Verband badischer Kaninchenzüchter, der unter dem Protektorat des Prinzen Max steht, regt an, die Mitglieder aufzufordern, daß sie die anfallenden Kaninchenfelle stiften, aus denen durch Kürschner in einfacher Weise warme Unterkleider hergestellt werden können. Desgleichen sollte der Bund Deutscher Jäger und der Jagdschützenverein Hasenpelze liefern. Diese Angelegenheit wird in die Hand des Freiherrn von Selbened gelegt, der jedoch auf die Schwierigkeit aufmerksam macht, daß die Hasen meist vertragsmäßig im Großen an Wildbrethändler abgegeben werden.

In letzter Zeit sind im ganzen 450 Verwundete hierher gekommen. Durch die vielen Entlassungen und Einweisungen in Genesungsheime ist der Mannschafbestand der meisten Lazarette hier und im sonstigen Baden augenblicklich schwach. In Karlsruhe sind etwa 220 Betten frei, im ganzen Lande ungefähr 8750 Betten. Für die kleineren Lazarette mit nur schwacher Besetzung ergeben sich bei einer Vergütung von 3 M für den Kopf ungünstige finanzielle Verhältnisse, über die später noch zu reden sein wird.

Nach der Organisation sollten Viebesgaben nur dem Hauptdepot zufließen. Wie jedoch schon mehrmals gemeldet wurde, haben sich zwischen einzelnen Lazaretten und einzelnen Landgemeinden besondere Beziehungen herausgebildet, die dazu führen, daß gewisse Lazarette von Gemeinden durch direkte Lieferungen ganz besonders berücksichtigt werden. So hat das Lazarett 3 zu wiederholten Malen ganz außerordentlich große Gaben, bestehend aus vielen Kisten mit wertvollem Inhalt aus Königsbach bekommen. Die letzte Sendung war von 20 munteren Dorfmadchen geleitet, die das Lazarett mit Tee bewirtete. Der Ausschuss will diese persönlichen Beziehungen nicht fördern, um nicht der Liebeshätigkeit Hindernisse zu bereiten. (Es ist z. B. vorgekommen, daß Verwundete, um ihre Zufriedenheit mit der Lazarettbehandlung auszudrücken, in ihre Heimat schrieben, man möge doch dem Lazarett Gaben senden; sollte man wegen Organisationsfragen einer solchen hoferfreudlichen Regelung entgegenzutreten? Gewiß nicht!) Die Liebeshätigkeit der Landgemeinden kann gar nicht hoch genug anerkannt werden, umso mehr, als die Landwirte durch Mangel an Pferden und andere Hindernisse selbst schwere Zeiten haben, aber sich um Schenken nicht abhalten lassen. So ist die ganze Verpflegung auf der Eisenbahnstation Graben von den umliegenden Gemeinden versorgt worden. Sogar das Hebelberger Krüppelheim, in dem sich zurzeit Verwundete befinden, wurde von unseren Landgemeinden mit Gaben bedacht. Die Gemeinde Hochstetten hat einen ganzen Wagen mit Viebesgaben nach Karlsruhe geschickt, die Gemeinde Staffort einen ganzen Wagen voll Kirchweihkuchen für den gestrigen Sonntag. Dieser mundete den Soldaten vorzüglich und die Menge reichte aus, sodaß es am heutigen Montag noch Portionen davon gab. Alle Lazarettvorstände bezugten, daß sämtliche Lazarett Gaben von Lebens- und Genussmitteln fortwährend empfangen.

Sehr bedauert wurde, daß es nicht mehr möglich ist, die Naturalgaben in den Zeitungen zu bescheinigen. Es liegt eine Ungerechtheit darin, daß ganze Wagenladungen von Naturalien in der Öffentlichkeit

leit unerwähnt bleiben, während eine Gabe von 3 Kart öffentlich bescheinigt wird. Dies läßt sich jedoch eben wegen der Fälle der Naturalgaben nicht ändern. Nach einem früheren Beschlusse, den pünktlich ausgeführt wird, erhalten die Gemeinden für größere Spenden Dankschreiben von den Lazaretten oder vom Landesauschuss des Roten Kreuzes, die dann den Bürgern bekanntgegeben werden.

Großherzogin Luise teilte einen ergreifenden Fall von Dankbarkeit mit, wie ein Verwundeter auf dem Sterbebett seinen Angehörigen die Spendung von Gaben für das Lazarett ans Herz legte. Der Hausbibliothekar des Kaisers in Berlin hat für einige Lazarette sehr hübsche Bibliotheksschränke mit wertvollem Inhalt gestiftet, und es wird angeregt, ob sich in den Lazarettzügen nicht auch ein Platz für einen solchen Bibliotheksschrank fände? Die Frage wird vom technischen Standpunkt aus geprüft. Weiter wird angeregt, daß den religiösen Schriften, die mit den Viebesgaben verschickt werden, als geistige Nahrung auch ganz kleine Blättchen mit passendem Inhalt beigegeben werden dürfen. Allgemeine Enttäuschung erregte die Mitteilung, daß ein unglücklich abgeschicktes parodistisches „Vater unser des Jaren“ an den Truppensügen verbreitet wurde. Dies soll künftig verhindert werden, zu welchem Zweck die Polizeibehörde angereuert wird.

Von einer Seite wird die Frage aufgeworfen, ob es nicht zweifel ist, wenn durchreisende Soldaten und Verwundete in Karlsruhe, dann wieder in Kaffat, Das und Bülh Erfrißungen erhalten? Darauf wird entgegnet, daß es sich da nicht um Maßhalten, sondern um belegte Brötchen, Kaffee usw. handle, die gerne angenommen werden, denn: „Soldaten haben immer Hunger“.

Erbeten sind: Zündhölzer, Kerzen, Rotwein, Weißwein, Zucker, gemahlen und Würfel, Mehl, Kaffee, gebrannt und gemahlen, Hülsenfrüchte, Nudeln, Macaroni, Zwieback, Eier, Reis, Gerste, Suppen, Tee, Kakao, Schokolade, Kartenspiele und andere Spiele, Bellen aller Art, Schaufeln, Uringläser, warme Unterkleider, Zahnbürsten, Schuhbürsten, Kleiderbürsten, Kernseife, tiefe und flache Teller, Bassergläser, Kaffeetaschen, Sicherheitsnadeln, Pantoffeln mit Leberhölzeln, alles im Hauptdepot Landesgewerbehalle. Nächste Sitzung Donnerstag 11 Uhr.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Dresden, 18. Okt. Trotz der durch den Krieg hervorgerufenen Situation hat die künstlerische Leitung des Königl. Schauspielhauses zu Dresden für die nächsten Wochen zwei bemerkenswerte Aufführungen angelehrt. Am 31. Oktober kommt der „Wilkeber-Dichter Hermann Burte“ erstmals mit dem kürzlich vollendeten Schauspiel „Katte“ zu Wort. Mitte November gelangt „Der Wächter auf den Bergen“ von Carl Hauptmann, ein Zeitbild aus den Augusttagen 1914, zur Aufführung.

Der Kaiser und die Universität Frankfurt a. M. — Berlin, 20. Okt. Rektor und Senat der am 18. Oktober ohne besondere Feierlichkeit eröffneten Universität Frankfurt a. M. erhielten aus dem Großen Hauptquartier ein Telegramm des Kaisers, in dem es laut „Berl. Lokalanz.“ heißt:

„Gern hätte ich an dem heutigen bedeutungsvollen Gedentage die hochherzige Stiftung Frankfurts und seiner opferwilligen Bürgerschaft persönlich eingeweiht. Die notwendige Verteidigung des Vaterlandes gegen ruchlose Angriffe unserer Gegner hat mir dringendere Pflichten auferlegt.“

„Möge die neue Pflanzstätte deutscher Bildung und Wissenschaft aus der ersten Zeit ihrer Begründung heraus sich zu kräftiger Blüte in glücklicheren Tagen entwickeln. Möge die getreue Arbeit der Lehrer und der Jünger zu ihren Füßen stehenden deutschen Jugend alle Zeit getragen sein von dem Geiste einmütiger Liebe zum Vaterlande, die jetzt unser deutsches Volk so stark und unsiegbarm macht.“

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 19. Okt. Die Badische Bank veröffentlicht folgende Bilanz: Aktiva: Metallbestand 5 905 404 M 89 S, Reichsdarlehenskassenscheine 15 506 M, Noten anderer Banken 2 413 970 M, Wechselbestand 13 619 346 M 90 S, Lombardforderungen 6 382 470 M, Effekten 2 892 962 M 18 S, sonstige Aktiva 6 915 350 M 92 S. Passiva: Grundkapital 9 000 000 M, Reservefonds 2 250 000 M, umlaufende Noten 15 421 400 M, sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 10 469 193 M 32 S, sonstige Passiva 1 004 447 M 57 S, Verbindlichkeiten aus weiter begebenen, im Inlande zahlbaren Wechseln 144 033 M 08 S.

Karlsruhe, 20. Okt. Schlachthof. In der Woche vom 12. bis 17. Oktober wurden im hiesigen Schlachthof insgesamt 1902 Stück Vieh geschlachtet, und zwar 294 Stück Großvieh (69 Ochsen, 39 Rinder, 61 Kühe, 125 Färren), 239 Kälber, 1311 Schweine, 40 Hammel, 3 Ziegen, 4 Ferkel, 11 Pferde. 25 151 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Verkauf unterstellt, darunter 15 635 Kilo vom Ausland. — Viehmärkt. In der genannten Woche betrug die Gesamtzufuhr 2010 Stück, wozu 74 Ochsen, 184 Bullen, 21 Kühe und 61 Färren, 244 Kälber, 1476 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht für vollfleischige, ausgewaschene Ochsen höchsten Schlachtwerts, die noch nicht gezogen haben (ungezogen) 95—98 M, junge fleischige, nicht ausgewaschene und ältere ausgewaschene Ochsen 90—94 M, mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 86—89 M; für vollfleischige, ausgewaschene Bullen höchsten Schlachtwerts 84—86 M, vollfleischige, jüngere Bullen 80—84 M, mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 76—80 M; für vollfleischige, ausgewaschene Färren höchsten Schlachtwerts 94—98 M, vollfleischige, ausgewaschene Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 80—83 M, wenig gut entwickelte jüngere Färren 88—94 M, mäßig genährte Kühe 76—80 M, gering genährte Kühe 70—76 M; für mittlere Mast- und Saugfäbber 107—113 M, geringere Mast- und gute Saugfäbber 103—107 M; für vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 73—74 M, vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 74—78 M. Die Tendenz des Marktes war langsam.

Die Börsengeschäfte.

B.I.B. Berlin, 19. Okt. (Nichtamtlich.) Laut Bekanntmachung des Börsenvorstandes ist die Fälligkeit aller auf Ultimo Oktober dieses Jahres abgeschlossenen oder laufenden Geschäfte, sowie der Zahlung für gegebene und genommene Ultimogelder für Ultimo November dieses Jahres festgesetzt worden. Bei allen diesen Geschäften beträgt der Zinsfuß für den Monat November 6 Prozent.

Bei Börsen-Lombard, die mit vereinbarten Ueberdeckungen abgeschlossen waren, bleiben die Depots unverändert. Bei allen anderen Lombard- und Wertpapiergeschäften hat der Geldnehmer oder der Käufer dem Geldgeber oder Verkäufer bis zum 30. Oktober dieses Jahres einen Einzahlung von 5% des ausmachenden Geldebetrages in bar oder in an der Börse zugelassenen Wertpapieren, gerechnet zum Kurse vom 25. Juli, zu leisten. Der Verzinsung wird ebenfalls mit 6% vom 31. Oktober dieses Jahres ab für den Monat November verzinst. Die Geldnehmer von Lombarddarlehen und die Käufer von Darlehensseffekten haben bis zum 20. Oktober dieses Jahres zu erklären, ob sie das Darlehen zurückzahlen oder die Wertpapiere ganz oder in Teilbeträgen übernehmen wollen. Der Geldgeber oder Verkäufer hat sich hierauf bis zum 28. Oktober zu erklären.

Die Erklärung der die auf Ultimo Oktober abgeschlossenen Prämien und Stellengeschäfte findet am 28. Oktober, die Zahlungen am 30. November dieses Jahres unter Vergütung von 6 Proz. Zinsen statt. Die Zahlung der 6 Proz. Zinsen findet am 30. November, die Zahlung der am 25. September dieses Jahres verfallenen Prämien am 31. Oktober dieses Jahres statt.



Badische Chronik.

○ Karlsruhe, 19. Okt. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 58 enthält eine Verordnung des Finanzministeriums über die Postordnung für den Hafen der Thyssenschen Handelsgesellschaft oberhalb Rheinau.

— Mannheim, 19. Okt. Am Samstag nachmittag 3 Uhr kam auf der Zufahrtspitze zur Rheinbrückenfähre, die infolge des niedrigen Wasserstandes sehr abschüssig ist, ein mit 60 Ztr. beladenes Mehlsuhrwerk ins Rollen, lief auf die Fährre auf, wobei die Deichsel abbrach und das Pferd ins Wasser geschleudert wurde. Nach Lösen der Zugstränge schwamm das Pferd eine Strecke talwärts und konnte ohne Schaden zu nehmen ans Land gebracht werden. Personen wurden hierbei nicht verletzt. — Ein 13 Jahre alter Volksschüler brachte am 18. d. M. an der Ecke der Kappeler- und Rheinhäuserstraße eine Patronenhülse, die er mit Knallplättchen geladen hatte, mit einem Nagel zur Explosion. Hierbei wurden drei dabei stehende Knaben durch Splitter der zerprengten Hülse an Beinen und Armen verletzt. — Auf einem Feldweg bei Käfental spielte gestern nachmittag ein 13 Jahre alter Volksschüler von dort mit einem geladenen Flobert. Die Waffe entlud sich und die Kugel drang dem Knaben in die linke Kopfseite, so daß er bewußtlos zusammensank. Der Verletzte wurde von Vorübergehenden in das Krankenhaus Käfental verbracht. Lebensgefahr besteht nicht.

! Heidelberg, 20. Okt. Die Akademische Gesellschaft für Dramatik in Heidelberg bereitet für das Wintersemester eine besondere Reihe von Veranstaltungen vor. Die einzelnen Veranstaltungen werden, wie die Leistung der Gesellschaft bekannt gibt, mit den kriegerischen Ereignissen in Zusammenhang stehen. Professor Dr. Georg Simmel-Strahburg wird die Reihe mit einem Vortrag, betitelt „Das andere Deutschland“, eröffnen. Die Veranstaltungen finden zu Gunsten des Roten Kreuzes statt.

■ Wertheim, 19. Okt. Der Floßverkehr auf dem Main, der zu Anfang des Krieges völlig stockte, hat wieder kräftig eingesetzt. Während im August etwa 30 Flöße passierten, kamen im September 60—70 Flöße durch, sodaß man wieder von einem Vollbetrieb sprechen konnte.

▲ Baden-Baden, 19. Okt. Heute mittag zwischen 12 und 1 Uhr passierten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin auf der Durchreise die Station Baden-Oos. Seine Königliche Hoheit der Großherzog zog den Leiter des Bahndienstes, Herrn Direktor Bargath, in ein längeres Gespräch, im Verlauf dessen er sich äußerst anerkennend über das in Baden-Oos geleistete Liebeswerk aussprach und das Ersuchen anknüpfte, sämtlichen an diesem Werke beteiligten Persönlichkeiten seine Anerkennung auszusprechen.

! Lahr, 19. Okt. Ein schwerer Unglücksfall hat sich am Samstag abend hier ereignet. Herr prakt. Arzt Dr. Kramer besuchte zwischen 6 und 7 Uhr eine in der Feuerwehrstraße wohnende Kranke; bei der Verabschiedung glitt er auf dem Treppenaufgang des dritten Stockwerkes aus, konnte sich am Treppengeländer nicht mehr halten und stürzte kopfüber in die Tiefe, wo er bewußtlos liegen blieb. Er wurde sofort von der Sanitätskolonne nach seiner Wohnung verbracht, wo er, ohne noch einmal zum Bewußtsein zu kommen, am Sonntag nachmittag verstorben ist. Die Trauer um den vielbeschäftigten und beliebten Arzt, der auf so schreckliche Weise dem Leben entrissen wurde, und der sich in allen Bevölkerungsschichten des größten Ansehens erfreute, ist allgemein. In allernächster Zeit sollte Herr Dr. Kramer, der sich freiwillig gemeldet hatte, wie die „Lahr. Ztg.“ berichtet, ins Feld abrücken.

! Friesenheim (N. Lahr), 19. Okt. In der Nähe des Bahnhofs Friesenheim hat sich in der letzten Nacht eine ungefähr 30 Jahre alte Frauensperson vom Zuge überfahren lassen. Name und Herkunft der Toten ist bis jetzt unbekannt.

§ Hugsweier (N. Lahr), 19. Okt. Tödlich verunglückt ist in der Nacht zum Sonntag bei einer Felddienstübung in der Nähe unseres Ortes ein Ersatzreserveoffizier des Rekrutenbataillons des Infanterie-Regiments Nr. 169. Der Soldat, Karl Bies aus Wiesloch, hatte eine Meldung zu überbringen, ließ sich, da es dunkel war, von einem Jungen leuchten, war aber plötzlich, ohne daß der Kleine etwas gesehen oder gehört hatte, verschwunden. Am südöstlichen Ausgang des Ortes wurde heute vormittag die Leiche des Mannes gelandet. Er war bei dem unsichtigen Wetter in den dort ziemlich tiefen Kanal geraten und ertrunken. Die Leiche wurde der „Lahr. Ztg.“ zufolge nach dem Garnisonlazarett in Lahr verbracht.

■ Freiburg, 19. Okt. Die Kriegschirurgischen Vorträge und Demonstrationen, welche seit Inbetriebnahme der Laza-

rette abgehalten werden, finden bei den Ärzten großes Interesse und sind gut besucht.

! Freiburg i. Br., 19. Okt. Einer der bekanntesten Industriellen des Landes, der Seniorchef der Firmen Gebr. Himmelsbach (Freiburg) und B. Himmelsbach (Oberweier) Herr Benjamin Himmelsbach ist am Samstag früh in Regensburg verstorben. Er erreichte ein Alter von nahezu 72 Jahren. In den umfangreichen zwanzig Werken der Firma Gebrüder Himmelsbach, in denen Holzverarbeitung in großartigem Umfang betrieben wird, und namentlich Eisenbahnschwellen, Telegraphenstangen und Leitungsmasten hergestellt werden, sind Tausende von Arbeitern beschäftigt, mehr als tausend auch in den Zigarrenfabriken der Firma B. Himmelsbach. Der kaufmännische Betrieb der Zentrale Freiburg umfaßt allein 200 kaufmännische Angestellte. Schon in jungen Jahren trat der nun Verstorbene, dessen Geburtsort Oberweier ist, in die Geschäfte ein, und seiner unermüdblichen Tatkraft ist die großartige Ausdehnung der Firmen nicht zum mindesten mitzuverdanken. Werke der Wohltätigkeit hat Herr Himmelsbach in umfangreicher Weise geübt, und namentlich sein Heimatort hat ihm sehr viel zu danken.

! Müllheim, 19. Okt. Die Quartiergelder haben hier für die Monate August und September die Höhe von 60 000 Mark erreicht.

! Lörrach, 19. Okt. Die Handelskammer der Kreise Lörrach und Waldshut in Schopfheim konnte gestern ihr 25jähriges Jubiläum begehen, denn am 18. Oktober 1889 fand im Rathaussaale die konstituierende Versammlung statt. Als 1. Präsident wurde Fabrikant Karl Krafft in Schopfheim gewählt.

× Lörrach, 19. Okt. Einen ungemein guten Erfolg hat bis jetzt die errichtete Kriegsversicherung des Kreises Lörrach zu verzeichnen. Fast 2000 Versicherungsanträge sind bisher eingelaufen.

■ Weil, 19. Okt. Laut Beschluß des Gemeinderats werden sämtliche Kriegsteilnehmer aus hiesiger Gemeinde (bis jetzt etwa 160 Mann) auf Kosten der Gemeinde zur Kriegsversicherungskasse des Kreises Lörrach angemeldet.

! St. Blasien, 19. Okt. Direktor Heinrich Vogt ist zum weiteren Geschäftsführer des Erholungsheims Friedrichshaus, G. m. b. H., bestellt worden.

! Billingen, 19. Okt. Heute trat hier der 7 Uhr Baden-Ischl in Kraft. Die Bäcker, Metzger und Friseurer werden jetzt auch während der Kriegszeit ihre Geschäfte um 7 Uhr schließen. — Verhaftet wurde der Mechaniker A. Bertische aus Donaueschingen unter dem Verdacht der Verleitung zum Meineid.

! Bad Dürkheim, 19. Okt. Dieser Tage konnte Badearzt J. G. Huber auf eine 25jährige Tätigkeit in Bad Dürkheim zurückblicken. Aus Anlaß dieses Jubiläums wurde Dr. Huber das Ehrenbürgerrecht der Gemeinde Dürkheim verliehen. Dr. Huber steht augenblicklich als Oberstabsarzt im Felde.

! Hülffingen (N. Donaueschingen), 19. Okt. Gestern vormittag 9 Uhr läuteten die Glocken zur Investitur des Herrn Stadtpfarrers Schatz. Vor dem Pfarrhause hatte der Stadtrat, das städt. Musikkorps, sowie eine Anzahl weiß gekleidete Mädchen mit Blumengebinden Aufstellung genommen. Darauf folgte die Abholung durch Herrn Defan Heer mit den assistierenden Geistlichen. Unter den Klängen der Musik bewegte sich der Zug durch das schön verzierte Hauptportal in das Gotteshaus. Die Festpredigt war ernst und erhaben, reich an Worten und herrlichen, zu Herzen gehenden Beispielen. Ein diaconisches Hochamt unter schönem feierlichen Gesang und 2 Chorälen, welche die Stadtmusik abwechselnd zum Vortrag brachte, bildete den Schluß des feierlichen Aktes. Durch fleißige Hände ehler Frauen und Jungfrauen war die Kirche, besonders die Seitenaltäre aufs prächtigste geschmückt.

Feldpostbrief eines badischen Gymnasialdirektors an seine Schüler.

! Mosbach, 19. Okt. Die Untersekunda des hiesigen Realprogymnasiums hatte Herrn Direktor Dr. Winkelmann ihre Glückwünsche zur Verleihung des Eisernen Kreuzes ins Feld gefandt. Darauf ließ nun laut „Redaktion“ folgende Dankagung ein, die als ein Beweis für das schöne gegenseitige Verhältnis zwischen Lehrer und Schüler auch weitere Kreise interessieren mag: „Beseftigte Stellung weiltlich des Argonnenwaldes bei S. 6. Okt. 1914. Meine lieben Schüler!

Gestern abend erhielt ich mit der stets sehnlichst erwarteten Post unter zahlreichem anderen Sendungen auch die Eulige mit dem herzlich gemeinten Begleitschreiben von Hans Ranz. Ich kann Euch versichern, daß diese mir ganz besonders tiefen Eindruck machte, und

Und die hohe fettige Stimme stieg und fiel singend in den Tonzgruppen ihres höhmelnden Argentes.

„Servus, Senoor! Haben S' bitter Zeit? Muß ma' Ihre ja schon aufauern; wann ma' Sie amal treffen will. Also prachtwil haben S' heit' wieder g'arbeitet! Keine Freid' is', wann ma' su s'icht!“

Sie standen vor der Türe von Herreras Zimmer. „Ja — kann ich auf paar Augenblicke mitkommen in Garveroob? Müß' ich paar Sachen besprechen mit Ihre —“ Die große kurzfingerige Hand tastete nach der Brusttasche des Rodes, bohrte sich in die Tiefe, umgriff da unten irgendwo ein Konvolut von Papieren.

Herrera zögerte. Ein starker Widerwille gegen den Mann erfüllte ihn. Er sagte: „Willestich warten Sie hier im Restaurant, bis ich fertig bin?“

Aber der andere lachte: „Also bitt' ich Ihre: Werden S' Ihre doch vor mir nit schenkeren. Bin ich doch nit klares Maderl —“

Da ging Herrera voraus und duldete es, daß sich Boleslav Pokorny zu ihm und zu Franz in den engen dunstigen Raum schob. Dort ließ sich der Agent sogleich auf einem der geschlossenen Garderobebänke nieder, dessen Rohr sich unter dieser Last knirschend bog, und kramte zwischen seinen Briefen und Skripturen.

Herrera begann unterdes sich zu entkleiden. Stüd um Stüd seines Kostüms reichte er dem Diener hin: die Schärpe, das Seidenhemd. Jetzt stand er mit entblößtem Oberkörper vor dem Tisch, auf dem die Waschebeneden standen, wußte das Gesicht, rieb sich Arme, Rücken und Brust. Als eine beruhigende Wohltat nahm sein erhitzter Körper das kalte Wasser an,

ich Euch von ganzem Herzen dafür danke, daß Ihr Euren „Alten“ oder „Direr“ noch nicht ganz vergessen habet, daß Eure Wünsche in Erfüllung gehen, möchte ich auch gewiß für mich wünschen. Aber „der Mensch denkt, Gott lenkt“. Ich muß nehmen und ertragen, was das Schicksal für mich bereit hält, und tun, was das Vaterland von mir, von uns allen, die wir im Felde stehen, erfordert, und daß das nicht wenig war und sein wird, das könnt Ihr glauben.

Zunächst bin ich dem Gescheide dankbar dafür, daß ich jodeln, ohne Schaden an meiner Gesundheit und Stimmung zu erleiden, erleben, wirken und schaffen konnte! Leicht ist ein Krieg nicht, das könnt Ihr mir getroßt glauben! Unendlich viel Schweres muß man gemeist unversehrt ertragen. Das tut man noch verhältnismäßig leicht, wenn man von Tag zu Tag sieht, daß die Opfer nicht umsonst gebracht werden, daß man vorwärts kommt, näher zum Sieg, zum Frieden! Wir aber liegen jetzt bald einen ganzen Monat fest, sozusagen auf demselben Platz! Meinenweil dehnen sich unsere Gräben und Schanzen aus. Jede Nacht wird weiter gearbeitet an der Befestigung unserer Stellung! Und genau das Gleiche tun auch die Franzosen, ganz dicht an unserer Linie! Tiefe Gräben sind in den weichen Kalkstein der Champagne gegraben, davor Holz und — Drahtverhaue, dahinter tiefe Dedungen und eingeschüttete Verbindungsänge, lauter Dinge, die es früher nur bei Belagerung einer Festung gab. Wir selbst haufen in Erdlöchern oder Höhlen, wie einstens vor vielen tausend Jahren unsere Ahnen! Jede unvorsichtige Bewegung erpäßt der Feind, und piff! laßt einem eine Kugel pfeifend um die Ohren. Fast alle Tage kommt dazu das Krachen der Granaten oder das Rauschen und Brausen der Schrapnells! Da liegt man denn in seiner Dedung — hier krach's, dort, jetzt näher, — wann trifft es mein Dach, das sicherlich keinen genügenden Schutz gewährt — erleichtert atmet man auf, wenn die Bum-Bum schweigen!

Dazu gehören Nerven, liebe Schüler, und die müßt Ihr Euch erhalten durch eine möglichst vernünftige Lebensweise. Das seid Ihr dem Vaterlande schuldig, das auch auf Euch zählt!

Wir rächen uns natürlich auf die gleiche Weise! Lange kann es aber nicht so bleiben! Es muß eine Ueberzeugung eintreten, schon deshalb, weil die an sich schon die Gegend auf 30 Kilometer rein nichts mehr zum Unterhalt bietet! Und wie soll es erst werden, wenn, wie es scheint, eine Regenzeit eintritt? Zwei Divisionen Verstärkungen sollen hinter uns stehen — wenn Ihr diesen Brief erhaltet, ist hier wohl die Entscheidung gefallen, und es hoffentlich hier ein Sieg! Dann denkt auch an mich, wie ich an Euch, Eure Lehrer, Euer Mosbach! So sende ich Euch unter dem Donner der Geschütze viele Grüße! Euer Direktor.

Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Cheaufgebot: 19. Oktober: Anton Higelberger von Pfalz (B.-A. Germersheim), Kellner hier, mit Maria Maier von Sulgen (D.-A. Oberndorf).

Geburtstag: 17. Oktober: Friedrich Hofmann von Weiler (Amt Sinshelm), Feldwebel im Reserve-Inf.-Reg. Nr. 109 hier, mit Rosa Scheible von Galsbachhausen (N. Mosbach).

Geburten: 16. Oktober: Hermann Hans Wolf Friedrich Gustav Konrad, Vater Herrn Rode, Oberleutnant; Emma Emilie, Vater Wilhelm Müller, Bezirksfeldwebel. — 18. Oktober: Wilhelmine Gertrud, Vater Wilhelm Maissak, Gärtner.

Todesfälle: 17. Oktober: Friederike, alt 11 Jahre, B. Benjamin Reichenbach, Schneidemeister; Marie Dumm, Ehefrau des Hausdieners Albert Dumm, alt 29 Jahre; Ernst Helmut, alt 1 Monat 6 Tage, B. + Ernst Fehr, von Kleist, Kgl. Major in Lachen. — 18. Oktober: Christian Siegel, Hafnermeister, Hermann, alt 63 Jahre; Hildegard Elsa, alt 8 Monate 7 Tage, B. Christian Zeiler, Küfermeister.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, 20. Okt., 2 Uhr: Franz Fritsch, Reserveoffizier im Gren.-Reg. Nr. 109. — 3/4 3 Uhr: Christian Siegel, Hafnermeister, Akademiestr. 24, 1. Stod.

Wasserstand des Rheins.

Schnellerinsel, 20. Okt. morgens 6 Uhr 1,35 m (19. Okt. 1,32) Aehl, 20. Okt. morgens 6 Uhr 2,19 m (19. Okt. 2,23 m) Maxau, 20. Okt. morgens 6 Uhr 3,73 m (19. Okt. 3,76 m) Mannheim, 20. Okt. morgens 6 Uhr 2,91 m (19. Okt. 2,97 m)

Geschäftliche Mitteilungen.

In der letzten ersten Zeit ist die Nachfrage nach Krankenmöbeln ganz besonders hoch. Nach dem Wüter der städtischen und Kriegs-lazarette und auch derjenigen des „Roten Kreuzes“ stellen jetzt gut situierte Bürger ihren Privatbesitz in den Dienst dieser guten Sache. Zur Anschaffung der erforderlichen Metall-Lazarettmöbel, von autem, stabilen und entsprechenden Bau, praktisch konstruiert, vor allem aber auch den Vorschriften des „Roten Kreuzes“ entsprechend, empfiehlt sich die Firma Weilwerke, G. m. b. H., Frankfurt a. M., Adelsheim. Diese Lazarettmöbel, welche unter dem Namen „Torpedo“ bekannt sind, wurden u. a. auch an städtische Behörden und an das „Rote Kreuz“ geliefert. Der reich illustrierte Katalog, enthaltend Torpedo-Lazarettmöbel und Nachrichten der verschiedenen Art, Kranken-, Kranken- und Anteressanten auf Wunsch kostenlos und unverbindlich von der genannten Firma angefordert.

„Also ise da wieder' Wien!“ Boleslav Pokorny suchte mit einem großen Brief, der noch die letzten Spuren vergangener Sauberkeit an sich trug, durch die Luft. „Hab' ich doch — werden S' Ihre erinnern, Senoor! — sehr herabgelassen g'arbeiten, daß wir habens festen Abschluß mit Amerika bis Ultimo April nächste Jahr — und daß dann: wer auf erst kommt, malte erst. Also su soll jede Geschäft gehn: Schickt er Kontrakt auf fünfzehnte Mai bis fünfzehnte Juni mit dreißigtausend Kronen! Was sagen S'? Wenn ich su Sache in mein' Hand nimm — bin ich Kerl? Bin ich Impresario?! Bin ich Dukalenmandel?!“

Der Rohrkoffer unter Boleslav Pokorny lächelte und knirschte.

Herrera hatte sich gewaschen, trodnete sich mit den großen Raughandtüchern Gesicht und Körper.

Er hörte, was der andere rühmend erzählte und hatte das Empfinden, als wende sich der gute Mann nicht an den rechten Partner. Das alles lag ihm so unsagbar fern, war ihm so gleichgültig und fremd. Er dachte: Jetzt ist es Ende September — und hier ist einer, der spricht mir vom Mai des nächsten Jahres! Acht Monate find's bis dahin —. Ich aber habe nun einen Tag als Ziel: morgen sehe ich sie, da will ich mit ihr reden — da soll sie entscheiden —

„Also was sagen S'? Ihrigen was Wahrheit is' — schene Alt haben S'! Und, bitt' ich Ihre: was Frauenzimme' tumisch sind — also mein' Frau, nit wahr, „Sulamit“: wie Klare Rindel kann I' sich freien, wann so zufällig irgendwo — no kummt doch vor! — nit?! — schene Alt siecht. Ise ihr liebe' als Theate' und Schmuä und Parise' Kostüm.“

(Fortsetzung folgt.)

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(107. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Ein leiser Windhauch kam über das Wasser her, trug einen süßlich schweren Duft in sich — die Erde blühte und trug Frucht und wurde weif.

Herrera sog die milde Luft in sich. Das war der Herbst — Aus den gelb und braun belaubten Kronen über ihm sanken die Blätter gleich großen müden Faltern. Eines lag neben ihm auf der Bank. Er nahm es auf, hielt es in Händen und sah darauf hin. Er empfand die Schönheit des welkenden Blattes — seine Finger fuhren behutsam über die weichen Adern. Eine unklare, ahnungsvolle Traurigkeit erfüllte ihn.

Und dann dachte er doch wieder an Heid, die er sehen, mit der er sprechen würde.

Da ließ er dieses Blatt zur Erde sinken — und lächelte und seufzte leise, als er sich erhob. Ihr Bild war in ihm, als er dann, langsam schreitend, durch den Tiergarten ging.

Als der tohende Beifall der Tausende sich an diesem Abend endlich gelegt hatte und Perez Herrera mit erleichterndem Aufatmen die Mantilla überwarf und aus der Manege schritt, löste sich draußen im Vorraum, hinter den Reihen der Stallknechte, Diener und Pagen, eine unförmige Gestalt. Herr Boleslav Pokorny winkte seinem Klienten und schloß sich ihm auf dem kurzen Wege nach der Garderobe an. Die plumpen, ein wenig einwärts gedrehten Füße trakteten, um Schritt zu halten, sprangen bei jedem Schritt einer über den andern weg,



Aus der 52. Verlustliste.

(Namentliche Liste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 112, Mühlhausen i. G. (Saarburg am 9., Saarburg vom 20. bis 22., Wortreuz am 24., Thälwille am 25. und 26., Mülheim vom 30. 8. bis 9. 9., Rimau am 21. und 22. bis 24. 9. 14.)

III. Bataillon.

1. Kompagnie: Musk. Otto Sickingen, Pforzheim, schw. verw., Musk. August Johann Krämer, Heidenheim (Mannheim), verm., Musk. Franz Sales Epfinger, Diersburg, Musk. Gall, Frankfurt a. M., Einj.-Freiw. Ludwig Renatus Schmidt, Jungmünster (Alt-Kirch i. G.), Musk. Johann Kraus, Markt Grätz (Lichtenfels), Gefr. d. Res. Peter Weber, Schönen, Res. Leo Bernhard Wilsch, Kronenburg, Res. Johann Baptist Wirth, Altdamm, Res. Nikolaus Koth, Ober-Heldenbach (Weinheim), sämtl. l. verw., Bizefeld. Gustav Altem, Bannenburg (Rinteln), Gefr. Georg Gottfried Schenning, Kollheim (Unterfranken), Musk. August Maier, Elsenz (Heidelberg), Res. Nikolaus Leonhard, Hohenlachen (Weinheim), Res. Georg Ballenwein, Gailberg (Heidelberg), Res. Friedrich Mannus, Sternfels (Maulbronn), Res. Ernst Gustav Säger, Bittlingen, Res. Adolf Sauer, Steinlingen (Weinheim), sämtl. tot, Unteroff. d. Res. Georg Krieg, Sandhausen (Heidelberg), schw. verw., Unteroff. d. Res. Heinrich Otto Vogelbacher, Grobhartshausen, l. verw., Einj.-Freiw. Gefr. Heinrich Clement Bessler, Semmheim (Thann), schw. verw., Gefr. Konrad Valentin Berlinghof, Pfalzstadt (Mannheim), schw. verw., Musk. Georg Fänger, Gailberg (Heidelberg), schw. verw., Musk. Andreas Berle, Hisingen (Konstanz), Einj.-Freiw. Carl Ernst Cronenberg, Mühlhausen i. G., Musk. Johann Georg Dehner, Weiler (Sinsheim), Musk. Emanuel Jakob Emil Pfisterer, Colmar, Musk. Anton Nold, Steinmauern (Rastatt), sämtl. l. verw.; Res. Hermann Josef Maginot, Kilsheim (Germersheim), tot, Res. Hugo, Res. Karl Konrad Scheuermann, Weinheim (Mannheim), Res. Franz Quady, Gailberg (Heidelberg), Res. Haffin, Biesel, sämtl. l. verw.; Res. Karl Dorrwächter, Sulach (Karlsruhe), Res. Johann Böhm, Eppelheim (Heidelberg), Musk. Georg Müller, Lössbach (Höchst a. M.), Gefr. Philipp Ludwig Schäfer, Frankfurt a. M., sämtl. verm.

11. Kompagnie: Unteroffizier Emil Friedrich Höfle, Grunzingen, Kr. Lörrach tot, Gefr. Hermann Hadenjos, St. Georgen, Bittlingen, schw. verw., Musketier Karl Keller, Buchhorn, Kreis Weinsberg, l. verw., Unteroffizier Julius Frey, Niederulm, l. verw., Musketier Friedrich Marheine, Linden, Kr. Hannover; Musketier Eugen Ernst, Pforzheim; Reservist August Merklinger, Böllersbach; Musketier Albert Daffner, Hofstetten, Kr. Freiburg; Musketier Friedrich Dreyer, Hannover; Reservist Mathias Stefan, Eppelheim, Kr. Heidelberg, sämtl. vermilt. Reservist Karl Gerpach, Englingen, Kr. Lörrach; Reservist Hermann Künzi, Grenzbach, Kr. Schopfheim; Musketier Josef Schädler, Mühlhausen; Reservist Wilhelm Birke, Walsershausen, Kr. Freiburg, sämtl. leicht verwundet.

12. Kompagnie: Oberleutnant Fritz Mehlburg, tot, Leutnant der Reserve Karl Bach, l. verw., Gefreiter Joseph Schleger, Durmersheim, Kr. Rastatt, schw. verw., Musketier Karl Schmunn, Karlsruhe, schw. verw., Musketier Daniel Kramer, Redargemünd, Kr. Heidelberg, verm., Reservist Martin Gottfried, Kirchheim, Kr. Heidelberg, schw. verw., Gefr. d. Reserve August Hofstein, Karlsruhe, l. verw., Bizefeldwebel der Landwehr Alfred Frisch, Mühlhausen i. G., l. verw., Musketier Lorenz Köhhammer, Ottenhofen (Achern), leicht verm., Musketier Johann Spürmann, Oientrop, Kr. Meckeln, schw. verw., Reservist Georg Weg, Karlsruhe, schw. verw., Reservist Ludwig Kaiser, Kirchheim, Kr. Heidelberg, tot, Wehrmann Georg Frisch, Ober-Reinbrunn, Kr. Mühlhausen i. G., tot, Wehrmann Marcus Huber, Wörsch, Kr. Ettlingen; Wehrmann Hermann Florian, Waldkirch; Musketier Burkhardt Behringer, Lindelbach, Kr. Mosbach; Reservist Wilsch, Stolz, Teuchneurens-Karlsruhe, sämtl. schwer verwundet, Res. Adolf Schneider, Neuburgweiler, Kr. Ettlingen; Reservist Christian Barth, Hisingen, Kr. Bretten; Sergeant Oskar Schenk, Thorn; Sergeant Aloisius Wolf, Spidau, Kr. Neustadt, Westpreußen; Unteroffiz. d. Landwehr Raimund Kaa, Laupheim i. Württ.; Gefr. d. Reserve Eduard Geisner, Wörsch, Kr. Ettlingen; Musketier Karl Segauer, Schmitzheim, Kr. Ettlingen; Tambour Julius Bodenheimer, Durbach, Kr. Offenburg; Musketier Martin Bösch, Sonderried, Kr. Bietigheim; Musketier Bernhard Falk, Baden-Lichtental, Kr. B.-Baden; Reservist Hermann Klein, Dittingen, Kr. Kirchheim; Musketier Franz Xaver Bedtold, Stollhofen, Kr. Bühl; Hornist Gefr. Georg Krenning, Mehlten, Kr. Holzheim; Wehrm. Adolf Hugenjohann, Kamlach; Musketier Kyprianius Kunzmann, Sulz, Kr. Gailsbach; Musketier Ludwig Knopf, Dos-Schueren, Kr. B.-Baden, sämtl. leicht verwundet, Musketier Michael Stöckel, Friesenheim, Kr. Lahr, schw. verw.; Musketier Johannes Kercher, Dörsingern, Kr. Singheim, l. verw., Res. Emil Wal, Schlechterhaus, Kr. Schopfheim, l. verw., Reservist Franz Xaver Dengler, Erlenmoos, Kr. Biberach, schw. verw., Reservist Aug. Bittmann, Gernsbach, Kr. Rastatt, l. verw., Reservist Jaf. Schmidt, Niesbach, heimatberechtigt in Buchen, N. Freiburg, schw. verw., Res. August Kormüller, Karlsruhe, l. verw., Musketier Sebastian Sommer, Reith (Schwezingen), l. verw., Res. Johannes Maier, Wörsch, Kr. Ettlingen, schw. verw., Musketier Xaver Wolf, Bietigheim, Kr. Rastatt, l. verw., Musketier Jakob Herberger, Rheinsheim, Kreis Bruchsal, l. verw., Musketier Johann Keller, Reichheim, Kr. Engern, schw. verw., Reservist Ant. Burkardt, Forchheim, Kr. Ettlingen, leicht verm., Musketier Karl Fiehs, Gailbach, Kr. Oberkirch; Gefr. Marcel Barth, Wittenheim, Kr. Mühlhausen i. G.; Gefr. Albert Bäuerle, Bülkerthal, Kr. Bühl; Musketier David Meder, Singheim, Kr. B.-Baden; Unteroffiz. d. Res. Ernst Schüpfle, Rinteln, Kr. Karlsruhe; Musketier August Nunningen, Battenheim, Kr. Mühlhausen i. G.; Unteroffiz. Otto Brandes, Bäumstorf, Kr. Helmstedt, sämtl. leicht verwundet.

Maschinengewehr-Kompagnie. Feldwebel Franz Paul v. Hüffel, Hebersleben (Hfersleben), tot, Gefreiter August Kiefer, Horschheim (Worms) l. verw., Res. Alwin Wies, Sickingen i. Baden, l. verw.

Infanterie-Regiment Nr. 142, Mühlhausen i. G.

III. Bataillon.

(Saarburg vom 20. bis 23., Bertrichamps vom 24. bis 26. und St. Barbe vom 26. bis 28. 8. 14.)

Stab: Major Leo, verwundet.

1. Kompagnie: Oberleutn. d. Res. Loop, tot, Leutn. Walter Meyer, schw. verw., Musk. Wilhelm Heim, Dundenheim (Lahr), tot, Musk. Josef Baumbarth, Rastau (Sickingen), Gefr. Georg Burkhardt Sandhausen (Heidelberg), Musk. Otto Gerspacher, Wülwe (Schönau), Musk. Friedrich Kropf, Entenhein (Schopfheim), Musk. Heinrich Bis, Gölzheim (Kirchheimbolanden), Musk. Robert Krebs i. A. Immenrode (Blantenburg), Musk. Eugen Mauch, Schödingen (Leonberg), sämtl. schw. verw.; Musk. Wilhelm Osfermann, Frankfurt a. M., l. verw., Musk. Joseph Straub, Kappelwied (Bühl), schw. verw., Musketier Paul Straube, Streuzmannsdorf (Mansfeld), Res. Bonifat Schaffel, Hrabungen (Weiblichst), Res. Albert Unteröfner, Mersburg, Res. Karl Müller, Mannheim, Res. Wilhelm Hennhäuser, Waldbrechtsweiler (Rastatt), Res. Ignaz Bad, Ungersbühl (Bühl), Res. Anton

Kühn, Waldbrechtsweiler (Rastatt), Res. Georg Reicher, Waldbrechtsweiler (Rastatt), Res. Müll, Res. Joseph Walter, Res. Heinrich Storz, Alt Zabze, sämtl. verw.; Res. Friedrich Moritz, Durmersheim (Rastatt), Feldw. Jakob Welter, Neunkirchen (Ottweiler), Musk. Aug. Horstmeier, Boffgen (Holzminde), Musk. Alfred Witzmann, Gageneu (Rastatt), Res. Ludwig Wagner, Griesheim (Frankfurt a. M.), sämtl. schw. verw.; Unteroff. d. Res. Willi Rindgens, Mühlheim i. G., tot, Musk. Karl Pompinio, Elberfeld, tot, Musk. Albert Imm, Hartheim (Staufen), Musk. Friedrich Köpfer, Sandhausen (Heidelberg), Musk. Karl Meh, Ulm (Oberkirch), Musk. Hermann Müller, Peterstal, Musk. Karl Papish, Mannheim, Musk. Julius Scheuermann, Mübau (Baden), Musk. Adam Werner, Dilsberg (Heidelberg), Musk. Tambour Joseph Jobler, Köhlschweier (Kappoltsweiler), Musk. Otto Gärtner, Lufen (Donauwiesingen), Musk. Martin Gähringen, Muggenturm (Rastatt), Musk. Paul Häubler, Kappel (Simmaringen), Musk. Josef Datus, Forst (Bruchsal), Musk. Friedrich Bög, Schwegen (Ettlingen), Musk. Heinrich Schäfer, Ammenjen (Gandersheim), Musk. Adam Windisch, Eichelbronn (Sinsheim), Musk. David Ziegler, Dilsberg (Heidelberg), Res. Nikolaus Schorr, Wallstadt (Mannheim), Res. Karl Gulde, Westernbach (Dehringen), Gefr. d. Res. Friedrich Marzenell, Sedenheim (Mannheim), Res. Karl Sturm, Mannheim, Res. August Rehl, Mannheim, Res. Adam Gah, Mannheim, Res. Heinrich Kallmann, Mannheim, Res. Wilhelm Binder, Fagsfeld (Karlsruhe), sämtl. verw.; Musk. Wilhelm Dollmantel, Philippsburg (Bruchsal), Musk. Hermann Schün, Maulburg (Schopfheim), Musk. Gustav Megger I, Hörden (Rastatt), Res. Gustav Schütz, Redarbischofsheim (Sinsheim), Musk. Lorenz Weigel, Gailberg, Res. Johann Georg Herber, Tonningen (Blauweuren), Gefr. d. Res. Friedrich Stefan, Lampertheim (Bensheim), Res. Franz Bruggler, Herlen (Lörrach), Res. Eugen Hang, Dillweihenheim (Pforzheim), Gefr. d. Res. Friedrich Heller, Daisbach (Sinsheim), Gefr. d. Res. Otto Stuh, Mannheim, Gefr. d. Res. August Stein, Sedenheim (Mannheim), Res. Arnold Schott, Mösbach (Achern), Res. Franz Schorpp, Würmersheim (Rastatt), Res. Josef Schorpp, Würmersheim (Rastatt), Res. Josef Schwambberger, Durmersheim (Rastatt), Res. Adolf Manz, Durmersheim (Rastatt), Res. Johann Schleich, Mannheim, sämtl. vermilt.

10. Kompagnie: Fähnenjunker Friedrich Kühle, Paderborn, Gefr. d. Res. Otto Hand, Zell (Bühl), Musk. Theobald Sigwald, Mühlhausen i. G., Einj.-Freiw. Friedrich Schetter, Rangendingen (Hochringen), Res. August Delgast, Ludwigshafen, Res. Johann Paradowski, Prosenau (Ostrow), Res. Julius Schwarz, Wörsch (Abelsheim), Gefr. d. Res. Max Weiffen, Schmiedefeld (Saalfeld), Res. Johann Köpfer, Eubigheim (Boppe), Musk. Ludwig Kappel, Rammelsbach (Kusel), Musk. Louis Waghmann, Wolfenbüttel, Musk. Adolf Baumgartner, Behenhausen (Kreis Freiburg), Musketier Ernst Eising, Schwand (Kreis Schopfheim), Musketier Albert Fritzer, Hahle, (Kreis Schopfheim), Gefreiter Otto Götting, Düsseldorf, Musk. Wilhelm Krausmann, Weilschsteinbach (Wollach), Musketier (Tambour) August Meier, Otlohswanden (Emmendingen), Musk. Joh. Köh, Sulzen (Kolmar), Musk. Karl Weber I, Bruchsal (Waldkirch), Musk. Josef Binder, Mühlhausen i. G., Musk. Emil Blaisch, Redarau, Musk. Josef Brunner, Lu a. Rh., Musk. Adolf Dormois, Thann, Musk. Theodor Gebhardt, Waldmimmersbach (Heidelberg), Musk. Hermann Gehrig, Altwiesloch (Wiesloch), Musk. Lulas Gerstner, Langenbrand (Rastatt), Musk. Emil Keller, Eichen (Schopfheim), Musk. Vinzenz Knobel, Ziegelhausen (Heidelberg), Musk. Jaf. Oswald, Salschhaus (Ravensburg), Musk. Alois Preis, Hattlingen (Engen), Musk. Otto Walf, Dachtel (Calw), Res. Ignaz Balth, Sandweiler (Rastatt), Musk. Louis Waghmann, Wolfenbüttel, Musk. Jakob Jinn, Marterhausen (Göhring), Gefr. der Res. Fern. Andrej, Lohr (Schaffenburg), Res. Valentin Appel, Giffingheim (Taubersbühlofenheim), Gefr. der Res. Fritz Bader, Bachingen, Res. Ignaz Burkart, Oberwasser (Bühl), Res. Karl Dammann, Bauerbach (Breiten), Res. Wilsch, Vaier, Nauenberg (Wiesloch), Res. August Lohner, Bauerbach (Breiten), Res. Joh. Müller, Sandhausen (Heidelberg), Res. Xaver Gern, Kleinfeld (Weinberg), Res. Jakob Glaser, Lampertheim (Bensheim), Res. Josef Hagenber, Lautenbach (Rastatt), Res. Otto Hand, Zell (Bühl), Res. Emil Heinrich, St. Kreuz (Kappw.), Res. Georg Jakob, Schmiedebach (Saalfeld), Gefr. d. Res. Hermann Kifner, Pforzheim, Res. Emil Reuß, Mannheim, Res. Joh. Scherel, Wallstadt (Mannheim), Gefr. der Res. Johann Schneider, Kaiserlautern, Res. August Schütt, Diedenhausen (Speyer), Reservist Bernhard Frenkel, Birrstadt (Baden), Res. Johann Weber, Wallstadt (Mannheim), Res. Otto Zimmermann, Berolshausen (Forzberg), sämtl. vermilt.; tot, Musk. Karl Vogl, Frankfurt a. M., l. verw.; Musk. Georg Reeh, Hurburg (Kolmar), Musk. Ernst Griesbaum, Tümmingen (Lörrach), Musk. Karl Reib, Manlfalt (Schwezingen), Res. Friedrich Reih, Rastatt, Bizefeldwebel Emil Dieblich, Weiblich (Oels), Sergeant Karl Wagner, Klefenburg, sämtl. verwundet; Res. Johann Moser, Dörsingern (Bradenheim), tot; Musketier Jaf. Augst, Ziegelhausen (Heidelberg), tot; Musk. Hermann Wüdele, Geismar (Göttingen), Res. Karl Schwab, Ziegelhausen (Heidelberg), Gefr. Franz Voegele, St. Georgen (Freiburg), Musk. Karl Doh, Speffart (Ettlingen), Res. Robert Bod, Mannheim, Gefr. der Res. David Gippert, Worms, sämtl. verwundet; Bizefeldwebel Wilsch, Grempp, Diersheim (Kehl), tot; Bizefeldwebel Emil Dünnebeil, Erlleben (Erfurt), tot; Unteroff. Emil Wienenke, Rhinow (Westhavelland), schwer verw.; Musk. Georg Kimmle II., Effelheim (Heidelberg), Musk. Ernst Kuhn, Sedenheim, Gefr. Joseph Renner, Montreux (Auld), Musk. Karl Schlimm, Hammenstedt (Nörthheim), Musk. Wilsch, Dörsingern, Wiesch (Schopfheim), sämtl. tot; Musketier August Städlin, Inglingen (Lörrach), Res. August Döllast, Ludwigshafen, Res. Karl Gräber, Reichenbrand (Chemnitz), Res. Julius Neumele, Ailingenberg (Bradenheim), Res. Adolf Schuppel, Keiltingen (Schwezingen), Res. Julius Steinhäuser, Roth (Wiesloch), Res. Josef Metzlach, Frier, Musk. Hermann Spohn, Pforzheim, Musketier Karl Döschler, Michelbach (Rastatt), Res. Karl Stübner, Mannheim, Res. Heinrich Weier, Klingensmünster (Bergzabern), Res. Anton Eisingerin, Rörtel (Mannheim), Musk. Ludwig Kappel, Rammelsbach (Kusel), Musk. Franz Maier, Weiblingen (Heidelberg), Res. Wilhelm Kitzner, Pforzheim, sämtl. verwundet.

11. Kompagnie: Feldwebel August Müller, Welshenurg, l. verw.; Bizefeldwebel der Res. Heinrich Kieken, Rodtich (Weising), l. verw.; Bizefeldwebel der Res. Albert Gähring, Langenrieden (Forzberg), l. verw.; Res. Franz Siegfried, Rigenfeld (Gammersheim), Musketier Wilsch, Banel, Hiesheim, Res. Josef Schmid, Rammundoreuth (Wollheim), Gefr. Jakob Sepp, Sandhausen (Heidelberg), Musk. August Reuter, Bittersdorf (Rastatt), Gefr. der Res. Anton Würdelgah, Ruppentheim (Rastatt), Musk. Karl Köpfer, Unterhiesheim (Weinsberg), sämtl. verwundet; Res. Ferdinand Schmeiser, Staujenberg (Baden), Res. August Kränke, Königsbad (Durlach), Reservist Richard Reib, Böttingen (Seilbrunn), Res. Ludwig Gütermann, Wilschheim (Bergzabern), sämtl. tot; Res. Friedrich Reih, Mainz, verm.; Musk. Joseph Baumkatz, Muggenturm (Rastatt), verm.; Unteroff. der Res. Josef Huf, Barnhart (Bühl), Res. Johann Kinn, Weilschhof (Weilschheim), Res. Anton Kaiser, Unter-Kessach (Abels-

heim), Musk. Johann Brucker, Mühlhausen i. G., Gefr. der Res. Karl Springmann, Waldbum (Achern), Res. Emil Wied, Gaisshausen (Breiten), sämtl. vermilt.

12. Kompagnie: Leutnant Konrad Müller, verm., Res. Friedrich Haffel, Würm (Pforzheim), Musk. Georg Bähler, Mundingen (Emmendingen), Musk. Romanus Guber I., Reiningen (Mühlheim i. G.), Musk. Martin Bittsch, Heidelberg, Res. Karl Rieger, Weinsberg, Musk. Wilsch, Harsch, Wiesch (Schopfheim), Res. Alois Schwarz, Eisenburg (Emmendingen), Res. Friedrich Denninger, Auerbach (Karlsruhe), sämtl. vermilt.; Res. Musk. Heinrich Jenny, Rufach (Gailberg), Res. Otto Wenmer, Seegrabna (Wittenberg), Res. Karl Sted, Muddental (Mosbach), Musk. Karl Benz, Tegernau (Schopfheim), Musk. Heinrich Neubrand, Mühlbach (Ettlingen), sämtl. tot; Res. Musk. Emil Richard, Mühlhausen i. G., Musk. Ernst Brudauer, Waldbum, Musk. Wilsch, Mühlbach (Sinsheim), Res. Jakob Jöt, Sandhofen (Mannheim), Reservist Wilsch, Waghöfer, Zell (Kirchheim), Musk. Eugen Müller II., Rheinau (Erlheim), Musk. Eugen Böhler, Doffenbach (Schopfheim), Res. Karl Strobl, Mannheim, Gefr. der Res. Albrecht Bauder, Kleinreuth (Kirchberg), Gefr. der Res. Georg Appel, Mannheim, Musk. Rudolf Franz, Leimen (Heidelberg), Musk. Ambros Steinh, Kirrlach (Bruchsal), sämtl. verwundet; Res. Musk. Wilsch, Harsch, Neuweiler, tot; Res. Heinrich Schwind, Heppenheim (Worms), Gefr. der Res. Friedrich Bachmit, Nagelburg, Musk. Heinrich Dold, Ebnat (Freiburg), Gefr. Reinhard Dohwald, Biechtal (Bruchsal), Musk. Ludwig Baumle, Wiesch (Schopfheim), sämtl. verwundet; Res. Musk. Karl Eishach, Mehr (Sickingen), tot; Gefr. Eugen Köpfer, Oefflingen (Sickingen), Gefr. der Res. Emil Bekert, Bietigheim (Rastatt), Musk. Georg Biffelholz, Martinfeld (Heiligenstadt), Musk. Emil Wölke, Schiffbök (Stormarn), Musk. Karl Wolf, See (Parsberg), Res. Wilsch, Schörle, Hohenau (Dehringen), Res. Johann Pfeiffle Mannheim, sämtl. verwundet.

Infanterie-Regiment Nr. 170.

II. Bataillon, Offenburg.

(St. Barbe am 1., 10. und 12. und Mülheim vom 3. bis 11. 9. 14.)

5. Kompagnie. Musk. Hermann Köhler, Grenzsch (Lörrach), verm., Musk. Joh. Schmitt, Ludenburg (Mannheim), verm., Musk. Peter Burkhardt, Wallstadt (Mannheim), tot, Res. Prender, verm., Musk. Kaspar Samstag, Sandhofen (Mannheim), verm., Musk. Karl Wilsch, Effering, Offenburg, tot, Res. Franz Gumbert I., Heiligenthal (Offenburg), verm., Res. Heinrich Kopf, Strahburg, verm., Res. Val. Böhler, Lautenbach (Oberkirch), verm., Res. Anton Schmal, Urforsingen (Offenburg), Res. Bögele, Gefr. Emil Bauer, Tegernau (Schopfheim), Musk. Joh. Schmidt, Sickingen (Waldbum), Res. Noa, Bizefeldwebel der Res. Sauer, Unteroff. der Res. Karl Reif, Mainz, Res. Seh, sämtl. leicht verwundet.

6. Kompagnie: Musk. Joh. Baas, Ehardtweiler (Kehl), schw. verwundet, Res. Martin Haas, Rinzigal (Wollach), l. verw., Gefr. der Res. Heinz Jälle, Oberhopsheim (Offenburg), schw. verw., Musk. Ant. Turner, Steinheim (Baden), schw. verw., Res. Josef Köpfer, Oberhopsheim (Offenburg), schw. verw., Unteroff. Philipp Gammert, Kehl, l. verw., Res. Emil Epling, vom Ersatz-Bataillon, l. verw., Sanitäts-Bizefeldwebel Karl Hamm, Herbolshausen (Emmendingen), tot, Unteroff. der Res. Rud. Reif, Wollach, tot, Res. Franz Krümer, Kappel a. Rh. (Ettlingen), tot, Bizefeldwebel der Res. Georg Schmitt, Bodersweiler (Kehl), l. verw., Bizefeldwebel der Res. Gantzer, vom Ersatz-Batt., schw. verw., Bizefeldwebel der Res. Gehinger, vom Ersatz-Batt., schw. verw., Unteroff. Ludw. Epfinger, Nordach (Offenburg), Unteroff. Ludw. Weingärtner, Wollach (Durlach), Musk. Rob. Hintemann, Pforzheim, Musk. Wilsch, Weingärtner, Dettigheim (Rastatt), sämtl. leicht verwundet, Res. Friedr. Bensch, Langenwinteln (Lahr), schw. verw., Res. Jidor von. Ernst Sommer, Bekla (Kotzenburg), schw. verw., Res. Emil Kollroth, Ringsheim (Ettlingen), l. verw., Gefr. der Res. Joh. Harber, Singen (Konstanz), l. verw., Musk. Franz Dreiter, Pfaffenroth (Ettlingen), schw. verw., Musk. Jaf. Hildebrand II., Sandhofen (Mannheim), schw. verw., Musk. Franz Schmidt III., Düsseldorf, l. verw., Res. Aug. Stutz, Rippenheim (Ettlingen), schw. verw., Res. Franz Mudenfirt, Rammelsbach (Oberkirch), schw. verw., Res. Andreas Vogt, Lautenbach (Oberkirch), Res. Karl Haas, Offenburg, Res. Engelbert Bögele, Prinzbach (Lahr), Res. Fleischmann, Res. Karl Wehner, Ottenheim (Lahr), sämtl. leicht verwundet.

7. Kompagnie. Res. Joh. König, Obelshofen (Kehl), tot, Musk. Rich. Theod. Rosenhal, Wendeburg (Braunshweig), schw. verw., Gefr. Paul Karl, Darmstadt, schw. verw., Res. Albin Köhl, Peterstal (Oberkirch), l. verw., Res. Rob. Nägele, Heppsbau, Kirchheim (Wittlich), schw. verw., Res. Alfons Gigg, Bundenheim (Schlettstadt), Res. Geiger, Res. Gailer, Res. Kilius, Res. Guber, Res. Schenk, Res. Schlegel, Res. William, Musk. Friedr. Karl Kolb II., Redarau (Mannheim), Unteroffizier Kober, sämtl. vermilt.

8. Kompagnie: Unteroff. der Res. Georg Schneider, Sand (Kehl), tot, Musk. Walter Jablinski, Bochum, l. verw., Musk. Max Schueider, Hüffenhardt (Mosbach), l. verw., Res. Karl Freund II., Heidenheim (Mannheim), Res. Max Kaufmann, Mannheim, Musk. Max Wudiger, Offenburg, Musk. Georg Walter, Hesselbuck (Offenburg), Res. Franz Schwab, Schutterwald (Offenburg), sämtl. vermilt.

Maschinengewehr-Kompagnie. Unteroff. Joh. Krieger, Nothensfels (Rastatt), tot, bei Mülheim beerdigt, Musk. Aug. Reih, Heilsheim (Bruchsal), l. verw., Res. Adolf Frey, Ulm (Bühl), l. verw., Res. Baptist Biesing, Allingen, l. verw., Waffenmeister Unteroff. Ruper Gut, Neuzingen (Konstanz), Musk. Wilsch, von Berg, Mannheim, Gefr. der Res. Franz Diebert, Heimbach (Emmendingen), Musk. Rich. Leppert, Emmendingen, Musk. Eugen Huber, Haagen (Lörrach), Musk. Philipp Heint, Malsch, Heidelberg, Musk. Konr. Marx, Altküßheim (Schwezingen), Musk. Friedr. Stahlfut, Bernsen (Schaumburg), Musk. Wilsch, Blume, Bennigler (Springe), Musk. Ludw. Reidel, Leimen (Heidelberg), Musk. Wilsch, Gahrer, Wöfingen (Breiten), Musk. Karl Seiz, Wöfingen (Calw), Musk. Albert Dongus, Dedenpromm (Calw), Musk. Jul. Gama, Heshorn (Brielen), Musk. Moritz Lehgas, Basel (Kotzenburg), Musk. Alb. Scherer, Gerlachshausen (Taubersbühlofenheim), Res. Leo Schuer, Oberkornwald (Waldkirch), Res. Georg Kapp, Mühlhausen i. G., Res. Eug. Stindler, Mühlhausen i. G., Musk. Karl Friedrich Stöffer, Baufchlott (Pforzheim), Res. Cäcilia Wehel, Englingen (Altkirch), Res. Eugen Heymann, Rixheim (Mühlhausen i. G.), Musk. Michael Lang, Bodersweiler (Kehl), Musk. Joseph Hunn, Altdorf (Ettlingen), sämtl. vermilt.

Berichtigung früherer Verlustlisten.

Infanterie-Regiment Nr. 114, Konstanz.

Leutn. d. R. Karl Hellwig, Wesel, bish. verm., ist tot, Musk. Alf. Maxner, bish. verm., ist tot, Res. Stephan Bombach, nicht tot, sondern verm., Musk. Bernhard Jäger, bish. verm., ist verm.

Feldartillerie-Regiment Nr. 30, Rastatt.

Kanonier Reule, Ludwigshafen, bisher verwundet, ist tot.

Unser 5 Liter Kaminwein

ergeben eine einzige Flasche des alten deutschen Cognac.

Abbach-Alt

Rüdesheim am Rhein 291



**Ämtliche Nachrichten.**

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 5. Oktober 1914 gnädigst bewogen gefunden, dem Bahnwärter Ludwig Bette in Ettlingenweiler die kleine goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem heutigen gnädigst geruht, den Kammerherrn, Geheimen Oberregierungsrat und vortragenden Rat im Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen Dr. Friedrich von Engelberg auf 1. November 1914 zum Präsidenten der General-Intendanz der Großherzoglichen Zivilliste zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Oktober 1914 gnädigst geruht, dem Regierungsbaumeister Eugen Schnorr in Lauda unter Verleihung des Titels Bauinspektor die etatmäßige Amtsstelle eines zweiten Beamten der Eisenbahnerverwaltung zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 9. Oktober 1914 gnädigst geruht, in gleicher Eigenschaft zu versehen den Kreisshulrat Dr. Eugen Stutz in Emmendingen nach Konstanz und den Kreisshulrat Dr. Eugen Baumgartner in Schoppsheim nach Emmendingen, mit Wirkung vom 1. November 1914 an den Professor Paul Haber am Großh. Lehrerseminar in Heidelberg zum Kreisshulrat in Schoppsheim zu ernennen.

Mit Entschliebung des Ministeriums der Finanzen vom 13. Oktober 1914 wurde Bauinspektor Eugen Schnorr der Bahnbaupolizei Lauda zugewiesen.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 25. Juli 1914 wurde Eisenbahnsekretär Wilhelm Mändler in Heidelberg nach Mannheim versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 26. September 1914 wurde Eisenbahnsekretär Albert Weile in Oppenau zum Güteramt Karlsruhe versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 7. Oktober 1914 wurde Eisenbahnsekretär Adolf Burggraf in Breisach nach Waldkirch versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 10. Oktober 1914 wurde Eisenbahnsekretär Friedrich Grieb in Pforzheim nach Eppingen versetzt.

Mit Entschliebung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 15. Oktober 1914 wurden die Eisenbahnassistenten: Otto Frenz in Haag, Karl Wolf in Schoppsheim und Karl Speer in Mannheim zu Eisenbahnsekretären ernannt.

**Personalnachrichten**

aus dem Oberpostdirektionsbezirk Karlsruhe.

Angenommen: zum Postgehilfen: August Helmig in Heidelberg; zum Telegraphengehilfen: Wilhelm Achmann in Karlsruhe. — Statmäßig angestellt: der Postassistent: Friedrich Frank in Mannheim-Neckarau; die Telegraphengehilfen: Emma Schwemer in Heidelberg, Marie Stumpf in Pforzheim. — Versetzt: die Postassistenten: Max Eberle von Mannheim nach Adelsheim, Hermann Hirsch von Mannheim nach Merchingen, Waldemar Kestlein von Schriesheim nach Karlsruhe-Mühlburg, Heinrich Rüdiger von Sedach nach Mannheim, Adolf Seiter von Mannheim nach Reilingen, Michael Weislogel von Graben nach Karlsruhe; der Telegraphenassistent: Max Feig von Mannheim-Rheinau nach Karlsruhe. Die Versetzung des Postsekretärs Heinrich Hauser von Menzingen nach Reilingen und des Postsekretärs Heinrich Kircher von Karlsruhe nach Menzingen wird auf Wunsch zurückgenommen.

**Aus Baden.**

≠ Mannheim, 19. Okt. Die Fortschrittliche Volkspartei Mannheim beschloß bei der bevorstehenden Reichstagsersatzwahl im 11. Reichstagswahlkreis keine eigene Kandidatur aufzustellen. Es wird den Mitgliedern der Volkspartei freigestellt, sich an der Wahl zu beteiligen, oder sich der Stimme zu enthalten.

□ Heidelberg, 19. Okt. Eine Vertrauensmännerversammlung der Fortschrittlichen Volkspartei beschloß für die Ersatzwahl im 12. badischen Reichstagswahlkreis ihren Wählern zu empfehlen, für den nationalliberalen Kandidaten Dr. Dörschinger zu stimmen.



Es hat dem Herrn gefallen, unseren lieben Sohn und Bruder

**Karl Jäger**

Regierungsassessor u. Leutnant d.R. im Feldartill.-Regt. Nr. 50

in die himmlische Heimat abzurufen. Er fiel im Kampf für das Vaterland am 12. Oktober in Frankreich.

Karlsruhe, den 19. Oktober 1914.

In tiefem Schmerz die Eltern und Geschwister:

- L. Jäger, Oberlehrer. 15376
- Frieda Jäger, geb. Kratt.
- Hans Diemer, Pfarrer.
- Elisabeth Diemer, geb. Jäger.
- Theodor Jäger, stellvertr. Divisionspfarrer.
- Maria Jäger, geb. Mittelsten-Scheid.

Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn. Römer 14, 8.

**Ich kaufe**

fortwährend getragene Herrenkleider, Wambüchlein, Gehäße, Stiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und viele hierfür, weil das größte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz. Gef. Off. erbittet Erbes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy Tel. 2015. Markgrafenstr. 22.

**Wer**

etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle zu vergeben hat eine Stelle sucht, etwas zu vermieten hat etwas zu mieten sucht, inseriert am erfolgreichsten und billigsten in der

Badischen Presse

**Grösste Auswahl**

**in schwarzer Konfektion**

von einfachster bis elegantester Ausführung (Schneiderfassons). :: Nur gute Qualitäten :: zu streng soliden Preisen.

14078

Täglich Eingang von

**Herbst-Neuheiten**

**in Jacken-Kostümen Garnierten Kleidern Blusen** in Wollstoff, Tüll und Seide.

Aenderungen werden sorgfältigst und allerschnellstens ausgeführt.

**E. Neu Nchl.** Inh. S. Michel-Bösen Kaiserstr. 74 Grösstes Spezialhaus am Platze.

**Hofsäume**

fertigt auf alle Stoffe in 7 verschiedenen Breiten, per Meter von 25 Pfg. an, geradeförmig und in allen modernen geeigneten Zeichnungen A. Ziegler, Kaiserstrasse 188.

Für Feldsendungen empfehlen **Wollene Pulswärmer, Ohrenschützer, Kniewärmer, Kopfhüllen, Gungenschützer, Leibbinden etc., Taschentücher**

in reicher, sehr preiswerter Auswahl. 15372

**Geschwister Baer**

Spezial-Haus für Braut- und Kinder-Ausstattungen Waldstraße 49 Telephon 579.



Vom Reserve-Regiment Nr. 111 starben in den Kämpfen vom 29. 9. bis 4. 10. den Heldentod

**Hauptmann von Freyhold**

bisher im Kriegsministerium.

**Oberleutnant der Reserve Bömke**

Infanterie-Regiment Nr. 113.

Das Regiment hat zwei tapfere Soldaten und treue Kameraden verloren. 5638a

**Gez. Ley,**

Oberstleutnant u. Regiments-Kommandeur.



**Todes-Anzeige.**

Am 14. Oktober starb den Heldentod fürs Vaterland im Lazarett zu St. Ludwig, mein lieber, treubesorgter Gatte, unser Vater, Sohn, Bruder und Schwager

**Ludwig Schifferdecker**

Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 109 im Alter von 37 Jahren. B43531

In tiefem Schmerze:

Frau Kath. Schifferdecker nebst 4 Kindern.

**Trauer-Hüte**

in größter Auswahl bei 14085.13.3 **L. Ph. Wilhelm** Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstraße 205 Rabatt-Spar-Verein.

**Statt jeder besonderen Anzeige.**



Am 6. Oktober fiel im Kampf fürs Vaterland unser geliebter Sohn, Bruder, Enkel und Neffe

**Albert Költz**

Einj. Freiw. im 2. Nassauischen Infanterie-Regiment Nr. 88.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Professor Dr. Karl Költz.**

Karlsruhe, den 20. Oktober 1914. 15365 Beileidsbesuche werden dankend abgelehnt.

**Winterausrüstung für den Felddienst!**

Wasserdichte Militärwesten mit Lederfutter, Wasserdichte Militärwesten mit Pelzfutter, 15244 Seiden-Trikot-Unterwäsche in schwerster Qualität, Leibbinden aus Samischleder, Lederpulswärmer mit Pelzfutter, Kamelhaar-Socken, Kamelhaar-Westen, Schlafsäcke, warmgefüt., Regenmäntel, Lederhosen.

**J. Goldfarb,** Kaiserstraße 181 Ecke Herronstrasse.



**Obst-Gestelle Obst-Schränke Konservengläser-Schränke** empfehlen zu billigsten Preisen **Badenia-Solwarenfabrik** 6.5 Reuzingen 1. 5538a — Preislisten gratis. —

**Erauerbriefe** werden rasch und billigst angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.



**Städt. Vierordlbad**  
**Schwimmbad.**  
 Für Damen u. Mädchen geöffnet  
 Werktags vormittags 9—11  
 Uhr und nachmittags 3  
 bis 5 Uhr, sowie Freitags  
 v. 6—8 Uhr, mit Ausnahme  
 Samstag nachmittags.  
 Für Herren u. Knaben geöffnet:  
 Werktags vormittags von  
 8—9 Uhr und 11—1 Uhr  
 nachm. 1/5—8 Uhr Freitag  
 nachm. 1/5 bis 6 Uhr, so-  
 wie Samstag nachm. 3 Uhr  
 bis 1/2 10 Uhr und Sonntag  
 vorm. 8—12 Uhr. Mittags  
 1—3 Uhr geschlossen. 1909

**Wo** verkaufe ich meine  
 abgelegten Herren-  
 Kleider zu höchsten  
 Preisen? Nur in  
**Weintraubs**  
**An- u. Verkaufsgesellschaft,**  
 11262\* Kronenstr. 52.

Es gibt nichts Besseres für  
**Wagenkranke**  
 als die von uns angebotenen  
 Magen- u. Verdauungs-  
 kräfte, Appetitlosigkeit,  
 Kopfschmerzen, Verstopfung,  
 Blähungen, Leiden aller  
**Spanische Mosella**  
**Kopfenbonbons,**  
 denn sie bringen den  
 schlechtesten Magen in Ordnung.  
 Schachtel 1.85, 3 Schachtel 4.85.  
 franco Nachnahme durch das  
**Laboratorium zum Engel,**  
 Dresden E. 8407/11.5

**Obsthorden**  
 in allen Größen werden billig an-  
 gefertigt. Auch vorräthig. 49671  
**Schneiderei Fröh. Dorfstr. 28.**

**Eicheln**  
 kann sofort liefern. Zu erfragen  
 unter Nr. 5639a bei der Exped.  
 der „Badischen Presse“.

**Am Güterbahnhof**  
 ist Mittwoch, den 21. Okt. prima  
**Würtembergischer Tafelobst**  
 zu haben. 948524

**Mostäpfel,**  
 prima Obsterzeugnisse, der letzte  
 Wagon ist eingetroffen. 948543  
**P. Göz, elektr. Spielweinsterei,**  
 Tel. 1667. Moränenstr. 25.

**Eppinger**  
**Kartoffeln.**  
 Probe zu haben: 942518  
**Erbprinzenstr. 2,**  
 im Laden. E. Knell.

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft  
**Widerstr. 28, Seitenbau part.**  
 gegenüber d. Herzberg a. Heimat.

**Gänselebern**  
 werden fortwährend angekauft  
**Erbprinzenstr. 21, 2. St.**  
 G. Meess, geb. Stürmer.

**Verlaufen**  
 hat sich eine Angorakätzchen, grau  
 getigert, Abgeb. gegen Belohnung  
 16862 **Ulrich, Neue Anlagstr. 23.**

**Beloren**  
 wurde am Samstag Abend Kneifer  
 mit Doppel-Entschlüsselung in brau-  
 nem Lederetui. Abzugeben gegen  
 Belohnung auf dem Hundst. 1903

**Kind.**  
 Suche für mein 2-jähr. Mädchen  
 liebevolle Pflegeeltern auf kurze  
 Zeit. Offerten unter Nr. 948569  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zukauf gesucht**  
 Guterhaltene, Heimes, 4-füßiges  
**Auto,**  
 Leichter, wird sofort gegen Kauff  
 948587  
 Offert. bitte abzugeben bei Frau  
 Bierbräuer, Akademiestr. 57, II.

**Helme**  
 zu kaufen gesucht. Offerten an  
**Phil. Hirsch, Steinstr. 3,**  
 erbeten. 948346.3.3

**Photographen-Apparat**  
 Größe 9/12, guter und billiger, zu  
 kaufen gesucht.  
 Offerten unter Nr. 948526 an  
 die Expedition der „Bad. Presse“.

**Lehbibliothek**  
**HERMANN TIETZ**  
**KARLSRUHE**  
 monatlich M 1.50  
 monatlich M 2.50

**Zu kaufen gesucht:**  
**Sandwagen,**  
 vierrädrig, möglichst mit Federn.  
 Angebote an 5627a.2.2  
**Deitmannsberger & Söhner,**  
 Wendheim.

**Gasbadeofen,**  
 gut erhalten, zu kaufen gesucht.  
 Ausführl. Off. m. Preis u. Nr. 948508  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Güterb. Spiegelständer** zu kauf.  
 Offerten unter Nr. 948519 an die  
 Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Wer** überläßt einem in. Dorn  
 mittl. Natur, geiragene  
 Kleider für mäßige Vergütung.  
 Offerten unter Nr. 948529 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“.

Gut erhalt. Jace oder hübschen  
 Mantel von alt. Dame zu kaufen  
 gesucht. Offerten unter Nr. 948580  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Dunkel- blauer Offiziers-Neberrock,**  
 gut erhalten, kauf. 948536  
**Sandrock, Naurechtstr. 29, II.**

**Benutzter Kinderwagen zu**  
 kaufen gesucht.  
**Antoniusheim, Haberstr. 9.**

**Kleiderputzungen mit Veredl.**  
 kauf. gef. Zu erfr. in der Exp. der  
 „Bad. Presse“ unter Nr. 948520.

**Junger Zwerghindler,**  
 Rade, nicht über 22 cm hoch, zu  
 kaufen gesucht. Offerten mit Preis  
 unter Nr. 948507 an die Exped.  
 der „Bad. Presse“.

**Zu verkaufen**  
**Schuppen-Verkauf**  
 Großer Schuppen, in dem Fa-  
 bricwerk betrieben wurde, ist  
 wegen Verlegung des Betriebes  
 sofort zu verkaufen. 16299.8.8  
 Näheres durch das Baugeschäft  
**Nunn, Treitshofstr. 1.**

**Auto**  
 Modell 1914, 1325 P.S., 5 füssig,  
 elektr. Anlasser, elektr. Beleuchtung,  
 abn. Felgen, billig zu verkaufen.  
 Offerten unter Nr. 5624a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“.

**Wagen - Verkauf.**  
 Ein Break mit Leder-Veredl.,  
 passend für Metzger oder Milch-  
 händler, nur wenig gebraucht, ist  
 billig zu verkaufen. 94851.3.2  
 Anzufragen bei **Richard Kopp,**  
 Schmiedmeister, **Wilmstr. 27.**

**Gelegenheitskauf**  
 Ein wenig gebrauchtes Damen-  
 rad, feinste Marke, billig zu ver-  
 kaufen. 15879  
**Wilhelm Göhler, Waldstr. 40c.**

**Kindertliegwagen** billig zu ver-  
 kaufen. 948500  
**Wilmstr. 27, part. rechts,**  
 Näheres durch das Baugeschäft  
**Nunn, Treitshofstr. 1.**

**Zu verkaufen.** Dalkah, Zub.  
 12 Gestell, ist zu verkaufen.  
 948518 **Wannwald-Allee 26.**

**3 Säffer**  
 stark im Holz, gut erhalten, 100 u.  
 68 Nr. haltend, ist bill. zu verk.  
 948560 **Schönenstr. 53, im Hof.**

**Terrier-Kriegshunde**  
 3,2, von prima Eltern, billig ab-  
 gegeben. 948312.3.2  
 Näheres **Kaiserallee 41, IV.**

**Wunderhübscher Schnauzer**  
 (Pfeffer und Salz) in nur gute  
 Hände abzugeben. Zu erfragen  
 unter Nr. 948539 in der Expedition  
 der „Badischen Presse“.

**Zu verkaufen**  
 1 Nähmaschine, 1 Kinderstuhl, 2  
 gleiche Betten, hohes Haupt, ruh-  
 bauer, sauber poliert mit Holz und  
 Matratze und eine große Tischplatte,  
 180x85 cm. Dorfstr. 28, part. 948500  
**Nähmaschine** abzugeben  
 948574 **Sumboldtstr. 24, II., I.**

**Chreifer Herd,**  
 bereits wie neu, sofort billig zu  
 verkaufen.  
 948559  
**Schönenstr. 53, im Hof.**

**Browning-Pistole**  
 mit Munition abzugeben. 948567  
**5.1 Levy, Marktgrabenstr. 22.**

**Browning-Pistole** m. Munition  
 zu verkaufen  
 948482.2.2 **Kaiserplatz 8, 2. St. I.**

**Kinderpelzmantel,** das Alter  
 von 2—5 Jahren, billig zu verkauf.  
 948544 **Waldstr. 14, V., r.**

**Elektr. mod. Damenquintantel**  
 Nr. 44—46, neu, 15 M., best. lang,  
 schwarz, Tuch-Jackett, Nr. 46—48,  
 f. neu, 10 M., warme Frauenjacke 8 M.  
 948544 **Kaiserstr. 14a, 3. St.**

**Schönes, dtl. Jodentisch, schön,**  
 schön, Winterjade, schön, Boilelleid,  
 schön, Damenhut, dunkler Leder-  
 gieder, fach. Gehör-Anzug, schön,  
 Wintermantel, Jace, Kleid für  
 10—14jähr. Mädch. u. b. abgege.  
 948511 **Wendstr. 17, 3. St.**

**Ganz neuer Boden-Teppich**  
 sowie ein Schreibtisch ist billig  
 abzugeben.  
 948511 **Königsstr. 3, 2. Stod rechts.**

**Sagblinde,** sehr gut,  
 habmenlos, wird billig verkauft.  
 948308.2.2 **Odenstr. 1, 2. St.**

**Fahrrad,** fast neu,  
 freilauf, billig abzugeben.  
 948588.2.1 **Kronenstr. 27, 3. St.**

**Herren-Fahrrad**  
 freilauf, starkes Rad, sehr gut  
 erhalten, für 80 M. zu verkaufen.  
 948561 **Schönenstr. 53, im Hof.**

**Damen-Fahrrad,**  
 tadelloS erhalten, freilauf, für  
 52 M. zu verkaufen. 948558  
**Baumstr. 38, part.**

**Herrens u. Damenfahrrad,** gut  
 erhalten, sehr stark, eines für 80 M.  
 zu verkaufen. 948555  
**Kaiserstr. 35, part.**

**Gelegenheitskauf.**  
 Ein wenig gebrauchtes Damen-  
 rad, feinste Marke, billig zu ver-  
 kaufen. 15879  
**Wilhelm Göhler, Waldstr. 40c.**

**Kindertliegwagen** billig zu ver-  
 kaufen. 948500  
**Wilmstr. 27, part. rechts,**  
 Näheres durch das Baugeschäft  
**Nunn, Treitshofstr. 1.**

**Zu verkaufen.** Dalkah, Zub.  
 12 Gestell, ist zu verkaufen.  
 948518 **Wannwald-Allee 26.**

**3 Säffer**  
 stark im Holz, gut erhalten, 100 u.  
 68 Nr. haltend, ist bill. zu verk.  
 948560 **Schönenstr. 53, im Hof.**

**Terrier-Kriegshunde**  
 3,2, von prima Eltern, billig ab-  
 gegeben. 948312.3.2  
 Näheres **Kaiserallee 41, IV.**

**Wunderhübscher Schnauzer**  
 (Pfeffer und Salz) in nur gute  
 Hände abzugeben. Zu erfragen  
 unter Nr. 948539 in der Expedition  
 der „Badischen Presse“.

**Zuverlässiger**  
**Chauffeur,**  
 welcher zugleich kaufmännische Aus-  
 bildung besitzt und im Maschinen-  
 schreiben bewandert ist, wird für  
 dauernde Stellung gesucht.  
 Offerten nebst Gehaltsansprüchen  
 und event. Zeugnisauszügen mit  
 Nr. 15943 an die Exped. der „Bad.  
 Presse“ erbeten.

**Zuverlässiger**  
**Bierführer**  
 zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Brauerei K. Kammerer**  
 Kriegerstr. 113. 15878

**Kutscher**  
 gebierter Kavallerist, guter Fahrer  
 und Pferdepfleger, mit nur guten  
 Empfehlungen, ver. sofort gesucht.  
 Stelle ist dauernd. 15279.8.8  
**Franz Fischer & Co.,**  
 Weinroßhandlung,  
**Karlstr. 1. W., Steinstr. 29.**

**Jüng. Hauswirtschafterin**  
 sofort gesucht. 15375  
**Edm. Eberhard**  
 Haus- u. Küchen-Geräte  
**Ludwigsplatz 40b.**

**Bursche gesucht.**  
 Junger, fleißiger Bursche (event.  
 Gärtner) zum sofortigen Eintritt  
 gesucht. 15377  
**Blumengeschäft**  
**M. Feger-Hofmann,**  
**Waldstr. 34.**

**Zimmermädchen-**  
**Gesuch.**  
 Ein einfaches, braves  
 Mädchen, welches gut nähen  
 und bügeln kann, als Zim-  
 mermädchen auf 1. Novbr.  
 gesucht. Gute Empfehlungen  
 Bedingung. 15385.2.2  
**Kriegerstr. 64B.**

**Perfekte Köchin,** welche auch  
 etwas Hausarbeit übernimmt bei  
 hohem Lohn zu 2 Personen nach  
 auswärts für 1. November gesucht.  
 Dasselbe wird auch ein tüchtiges  
 Zimmermädchen, welches bügeln  
 und nähen kann, gesucht. 948594  
 Näheres **Königsstr. 8, part.**

**Kochen.** 948509  
 2.1  
 Mädchen können unentgeltlich das  
 Kochen erlernen. **Luisenstr. 7, 2. St.**

**Zu einem feinen Haushalt** wer-  
 den zum 1. November gesucht:  
 1. Köchin u. Mädchen, welches im  
 sorgfältigen einfachen Kochen ge-  
 wandt ist und Hausarbeit mit über-  
 nimmt; ein tüchtiges Zim-  
 mermädchen, welches die Bedin-  
 gung der Zimmer grüßlich be-  
 steht, bügeln und nähen kann.  
 Nur solche, die in besseren Säulern  
 mit Erfolg tätig waren und gute  
 Zeugnisse aufweisen können, wollen  
 sich melden. 15836  
**Dr. Isenbart, Mozartstr. 1,**  
 von 2—4 Uhr.

**Gut** per so-  
 fort eine ältere Person,  
 die Liebe zu Kindern hat und  
 Hausarbeit mit übernimmt. Offert.  
 unter Nr. 948519 an die Expedition  
 der „Badischen Presse“.

**Mädchen-Gesuch.**  
 In gutem Hause wird für  
 1. Nov. ein Mädchen nicht unter  
 20 Jahren gesucht, das etwas  
 kochen und gute Zeugnisse auf-  
 weisen kann. Näheres 8.2  
 15212 **Buntenstr. 2, III.**

**Mädchen** auf 1. Nov., nicht unt.  
 18 Jahre, welches schon in  
 einem Haus. gedient hat, gesucht.  
 Vorzuziehen von 8—12, 4—7 Uhr  
 948588.3.1 **Welfenstr. 15, III. 15.**

**Ein tüchtiges, solides**  
**Mädchen,**  
 das bürgerlich kochen kann und in  
 allen Haushaltungsgeschäften er-  
 fahren ist, findet in kleiner Familie  
 auf 1. November gute Stelle.  
 Offerten unter Nr. 5623a an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.2  
 948467 **Kaiserstr. 70, III.**

**Gesucht** wird für sofort ein saub.  
 fleißiges Mädchen für Küche und  
 Hausarbeiten.  
 Zu erfr. nachmittags im Laden  
**Kronenstr. 60.** 948446

**Gesucht** wird für sofort ein saub.  
 fleißiges Mädchen, das koch. kann u.  
 auch Hausarb. mit übernimmt, auf  
 1. Nov. gesucht. Näheres 948568  
 Hofstr. Kaufmann, Ludwigspl. 61.

**Laufmädchen.**  
 Ein sauberes Mädchen  
 für sofort gesucht. 15384  
**Schierl-Straßer**  
**Kaiserstr. 122 II.**

**Wanda** - Frau oder Mädchen,  
 welches zu Hause schlafen kann,  
 wird gesucht. 948510  
**Welfenstr. 57, 2. Stod.**

In ruhiger, vornehmster Lage ein herrschaftliches  
**Einfamilienhaus**  
 mit 8 geräum. Zimmern, Diele, Loggia, Dieneretreppe, nebst reichl.  
 Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büro geeignet, ist Kirch-  
 str. 40, 3. Stod, auf sofort zu vermieten. Anzige Familie  
 bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Sof.  
 14548\* **G. Bausack Söhne, Wilhelmstr. 63.**

**Schöne Wohnung**  
 von 7 Zimmern, 2 Mansarden, 2 Klosets, Dieneretreppe, nebst reichl.  
 Zubehör, evtl. elektr. Licht, auch gut für Büro geeignet, ist Kirch-  
 str. 40, 3. Stod, auf sofort zu vermieten. Anzige Familie  
 bevorzugt. Näheres daselbst im Büro, Sof.  
 1447\*

**Reinliche, ebrl. Monatsfrau**  
 gesucht für täglich 2 Std. nachm.  
 948500 **Waldstr. 48, part.**

**Ordentliche Monatsfrau** für  
 morgens und mittags auf 1. Nov.  
 gesucht. **Waldstr. 13, 2. St. Bau**

**Putzfrau** für Samstag vor-  
 mittags gesucht.  
 15370 **Welfenstr. 1, part.**

**Stellen-Gesuche.**  
**Gebildeter junger Mann**  
 (perfekt italienisch, Korrespondent)  
 sucht Kontorbeschäftigung für  
 Nachmittagsstunden. Gest. Offert.  
 unter Nr. 948476 an die Exped.  
 der „Bad. Presse“.

**Zuverlässiger Chauffeur**  
 mit gut. Zeugn. sucht per sof. Stel-  
 lung. Offert. unter Nr. 948563 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Jüngeres Fräulein** sucht Stelle  
 auf 1. November als Anfängerin in  
 Stadtküche od. Metzgerei. Zu erfr.  
 948489.2.1 **Luisenstr. 11, I.**

**Gepflegte Krankenpflegerin**  
 sucht auf sofort Stellung in f.  
 Hause. Gest. Offerten u. 948518  
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Fräulein,**  
 21 J. alt, musikalisch, sehr kinderl.,  
 sucht in besserer Familie Stellung  
 zu Kindern. Schwimmt nur Tauchen  
 nicht. Offert. unter Nr. 948401 an  
 die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Gold. Servierfräul.** Stellung.  
 Offerten unter Nr. 948563 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Ältere Witwe,**  
 erfahrene Köchin, sucht Stelle in  
 Hotel, Restauration oder Pension,  
 auch zur Haushilfe. Prima Zeugnisse  
 vorhanden. Offerten u. Nr. 948461  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gebildete, junge Frau,**  
 tüchtig in sämtl. Kantorarbeiten,  
 flüchtige Handschrift (nicht Schreib-  
 maschine), sucht Stelle, event. bei  
 Rechtsanwaltschaft oder Kammlor.  
 Offerten unter Nr. 948478 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

**Mädchen** sucht Stellung für II.  
 Haushalt. Zu erfragen 948512  
**Buntenstr. 3, 2. Stod, rechts.**

**Alleinstehende Person** sucht Be-  
 schäftigung im Waschen u. Bügeln.  
 948532 **Hauptstr. 7, Hint. I.**

**Zuverlässig, gewandte Frau** sucht  
 Kunden zum Waschen und Bügeln.  
 948500 **Frau Köhler, Eichenstr. 73, IV.**

**Vermietungen**  
**Laden** zu vermieten, **Uhlstr. 8,**  
 II., L., auch als Arbeitsraum  
 für ruhig. Geschäft geeignet. 948500

**Laden** in der Kaiserstr. ohne  
 Vermietung wegen Wegzug an  
 vermieten. Zu erfragen 948478  
**Kaiserstr. 38, im Laden.**

**2 Zimmer**  
 sofort zu vermieten als Bureau  
 oder Wohnung. 10709  
**Servierstr. 15, III.**

**Herrschaftswohnung**  
 5 r. Zimmer, Veranda, Küche,  
 Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speich-  
 erkammer, 2 Keller u. Zubehör auf  
 sofort zu vermieten. Näheres  
 Näh. **Schillerstr. 56, II. St. 11194**

**3 Zimmerwohnung,**  
 Küche, Bad, elektr. Licht, der 2. und  
 3. Stod, **Göthestr. 86,** zwischen  
 Germanien- u. Herderstr., sofort od.  
 später billig zu vermieten. Näheres  
 in 1. Stod daselbst. 948188.4.4

**Angehende 3 Zimmer-Wohnung**  
 sofort oder später zu vermieten.  
 948546 **Näh. Uhlstr. 8, II., I.**

**Reinliche, ebrl. Monatsfrau**  
 gesucht für täglich 2 Std. nachm.  
 948500 **Waldstr. 48, part.**

**Ordentliche Monatsfrau** für  
 morgens und mittags auf 1. Nov.  
 gesucht. **Waldstr. 13, 2. St. Bau**

**Putzfrau** für Samstag vor-  
 mittags gesucht.  
 15370 **Welfenstr. 1, part.**

**Stellen-Gesuche.**  
**Gebildeter junger Mann**  
 (perfekt italienisch, Korrespondent)  
 sucht Kontorbeschäftigung für  
 Nachmittagsstunden. Gest. Offert.  
 unter Nr. 948476 an die Exped.  
 der „Bad. Presse“.

**Zuverlässiger Chauffeur**  
 mit gut. Zeugn. sucht per sof. Stel-  
 lung. Offert. unter Nr. 948563 an  
 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Jüngeres Fräulein** sucht Stelle  
 auf 1. November als Anfängerin in  
 Stadtküche od. Metzgerei. Zu erfr.  
 948489.2.1 **Luisenstr. 11, I.**

**Gepflegte Krankenpflegerin**  
 sucht auf sofort Stellung in f.  
 Hause. Gest. Offerten u. 948518  
 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Fräulein,**  
 21 J. alt, musikalisch, sehr kinderl.,  
 sucht in besserer Familie Stellung  
 zu Kindern. Schwimmt nur Tauchen  
 nicht. Offert. unter Nr. 948401 an  
 die Exp. der „Bad. Presse“ erb. 2.2

**Gold. Servierfräul.** Stellung.  
 Offerten unter Nr. 948563 an die  
 Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Ältere Witwe,**  
 erfahrene Köchin, sucht Stelle in  
 Hotel, Restauration oder Pension,  
 auch zur Haushilfe. Prima Zeugnisse  
 vorhanden. Offerten u. Nr. 948461  
 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Gebildete, junge Frau,**  
 tüchtig in sämtl. Kantorarbeiten,  
 flüchtige Handschrift (nicht Schreib-  
 maschine), sucht Stelle, event. bei  
 Rechtsanwaltschaft oder Kammlor.  
 Offerten unter Nr. 948478 an die  
 Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

**Mädchen** sucht Stellung für II.  
 Haushalt. Zu erfragen 948512  
**Buntenstr. 3, 2. Stod, rechts.**

**Alleinstehende Person** sucht Be-  
 schäftigung im Waschen u. Bügeln.  
 948532 **Hauptstr. 7, Hint. I.**

**Zuverlässig, gewandte Frau** sucht  
 Kunden zum Waschen und Bügeln.  
 948500 **Frau Köhler, Eichenstr. 73, IV.**

**Vermietungen**  
**Laden** zu vermieten, **Uhlstr. 8,**  
 II., L., auch als Arbeitsraum  
 für ruhig. Geschäft geeignet. 948500

**Laden** in der Kaiserstr. ohne  
 Vermietung wegen Wegzug an  
 vermieten. Zu erfragen 948478  
**Kaiserstr. 38, im Laden.**

**2 Zimmer**  
 sofort zu vermieten als Bureau  
 oder Wohnung. 10709  
**Servierstr. 15, III.**

**Herrschaftswohnung**  
 5 r. Zimmer, Veranda, Küche,  
 Speisek., Bad, 1 Mans., 1 Speich-  
 erkammer, 2 Keller u.



# Aufruf.

Für die bedürftigen Familien unserer Krieger ist bis jetzt die namhafte Summe von 140 000 Mark eingegangen. Mit diesen Gaben werden den Familien der Krieger teils Geldbeihilfen, insbesondere zur Befreiung der Wohnungsmiete, gewährt, teils Lebensmittel beschafft, sowie auch die Kosten der Speisung von Kindern, Krippenfürsorge, Frauenbeschäftigung und dergleichen mehr bestritten.

Von den insgesamt 4300 Familien, welche die reichsgesetzliche (aus Mitteln des Reichs und der Gemeinde) stehende Familienunterstützung beziehen, erhalten nicht wenige beträchtliche Zuschüsse von den Arbeitgebern, was rühmend anzuerkennen ist. Immerhin mühten sich noch mehr als 1500 Familien die bezeichneten Beihilfen aus Mitteln der Sammlung in Anspruch nehmen. Hierfür wurde bis jetzt etwa ein Drittel der vorhandenen Summe verausgabt. Da die Bedürftigkeit der unterstützten Familien zumeist eine fort-dauernde ist und neue Unterstützungsfälle ständig hinzukommen, ist es dringend erforderlich, daß der Sammlung ständig weitere Mittel zufließen.

Wir richten daher an unsere in der Heimat verbliebenen Mitbürger, insbesondere an die begüterten unter ihnen und an solche, die bisher noch nichts beigetragen haben, wiederholt die Bitte, uns auch weiterhin freiwillige Gaben zuzuwenden. Jede Gabe ist willkommen. Wir machen besonders auf die Möglichkeit monatlicher Einzahlungen aufmerksam, von der ein großer Teil der Beamtenschaft lobenswerten Gebrauch gemacht hat.

Zur Empfangnahme ist die Abteilung B der Stadtkasse (Wohltätigkeitskasse, Rathaus, Erbgericht, Eingang Hebel-Strasse, Zimmer Nr. 29) beauftragt. Außerdem nehmen der Oberbürgermeister, die Bürgermeister, sämtliche Stadträte und Stadtverordnete, sowie die Banken und die Ausgabekassen der hiesigen Tagesblätter solche Gaben entgegen.

Ueber die Verwendung der Gaben trifft die von uns gemeinschaftlich mit dem Roten Kreuz eingesezte „Kriegsunterstützungskommission“ Bestimmung, der auch Vertreter der Kirchengemeinden, der Frauenvereine und sonstiger Fürsorge-Organisationen angehören.

Die Prüfung der Unterstützungsgesuche liegt in den Händen von Bezirksausschüssen, denen jeweils ein Vertreter der Stadtverwaltung und zwei Vertreterinnen des Roten Kreuzes und der Frauenvereine angehören.

Die Geschäftsstelle der Kriegsunterstützungskommission ist das Kriegsunterstützungsamt im Rathaus, südlicher Flügel, 3. Stock, Zimmer Nr. 71-83.

Karlsruhe, den 16. Oktober 1914.

Der Stadtrat.  
Siegrist.

Reudet.

## Kaufmännischer Verein Karlsruhe

(E. V.)

**Bücherausleihungen** finden statt  
jeweils Dienstag, abends von 8-9<sup>1/2</sup> Uhr, im Vereinslokal, Zirkel 19a. 15361

### Frau Pauline Schütz

Damenschneiderin  
Lessingstrasse 12, 1 Treppe. 15199.2.2

**Wichtig** für Architekten, Ingenieure, Bau- und Verm.-Bureaus.  
Billigste Vervielfältigung von Plänen, Zeichnungen und Karten jeder Art für Patentangaben und Vorlagen für Behörden.  
**J. Dolland, Karlsruhe, Karlstr. 34. Teleph. 1612.**  
Chemigraphische Vervielfältigungsanstalt mit elektrischem Betrieb.

### Die Flaschenbiere der huttencrux-Brauerei

direkt vom Lagerfass gefüllt  
bekommen vorzüglich. 4657

## Rum!!

Circa 10000 Liter **Jamaica-Rum-Verschnitt** (kein Kunst-Rum) 48/45 % stark, in 50/80 Liter-Fässer sowie 45/50 %, ebenso ein großes Quantum **Cognac-Verschnitt** billigst zu verkaufen.  
**Emil Buhlinger, Wein- u. Likörhandlung, Karlsruhe, Kreuzstrasse 24. Telephon 1865.**

Um zu räumen geben wir die noch an unserem Lager befindlichen

## neuen Ofen

zu billigsten Preisen ab. 15006.4.4  
**Berg & Strauss, Steinstrasse 25.**

# Residenz-Theater

Waldstrasse 30. Waldstrasse 30.  
Ununterbrochen von nachmittags 3 bis abends 11 Uhr:

**Aktuelle neueste Berichterstattung vom Kriegsschauplatz.** 15352

## Das Volk steht auf!

Episoden aus der Zeit der Freiheitskriege.  
Nach der Oper „Germania“ von Ludwig Illka für den Film bearbeitet in sechs Akten.

## D. H. V.



Geschäftsstelle: Sophienstrasse 25 Fernspr. 5661.  
Geschäftskunden: 9 bis 3 Uhr.  
Krankenkasse, Stellenvermittlung, Rechtschutz, Sparkasse, Lesezimmer, Lehrlingsheim.

### Bereinsabend

im Moninger (Konfordiaaal).  
Freitag: Stammtisch Moninger (runder Tisch).

### Näh- und Zuschneidekurs

beginnt jed. Monat am 1. und 16. Beste Referenzen.  
**Johanna Weber**  
Zuschneideschule, Friedrichstr. 28, III.

### Schreibmaschinen- und Stenographie-Unterricht

wird mit bestem Erfolg erteilt.  
Anmeldung an Lehrer **Straub**, Kronenstrasse 15, III. 243306.2.2

**Damenhüte**, geschmackvolle Umarbeiten älterer Hüte ratsam u. billige Neudeckung in Spitzen und allen Zubehörsachen. **Tranerhüte, Schleier**, 14675.6.8. **Kaiserstrasse 235, III.**

## Wirtsleute

für ein gut gelagertes Objekt gesucht. Best. Angebote um Nr. 15269 an die Exped. der „Bad. Presse“.

### Groß-Theater Karlsruhe

Dienstag, den 20. Oktober 1914.  
5. Abonnements-Vorstellung der Abt. B (siehe Abonnementskarten).

### Ein Volksfeind.

Schauspiel in fünf Akten von Genriß Ibsen.  
In Szene gesetzt von Otto Kienichsen.

**Personen:**  
Doktor Thomas Stockmann, Vabearzt Paul Paichen, Frau Stockmann, Marie Frauenendorfer, Petra, beider Tochter, Lehrerin Else Noorman.

Beider Söhne: Alice Körner, Elise, Morten, Elise Waber.  
Peter Stockmann, der ältere Bruder des Doktors, Stadtbauverwalter, Haupt der Polizei und Vorsitzender der Waberverwaltung usw. Felix Baumbach, Marten Kroll, Gerbermeister, Frau Stockmanns Pflegevater Karl Dapper, Hobstadt, Redakteur des „Volksboten“ Hugo Höder, Billing, Mitarbeiter des „Blattes“ Otto Hertel, Sorlier, Schiffskapitän Fritz Herz, Aslafsen, Buchdrucker P. Gummede, Besucher einer Bürgervereinsammlung, Männer aus allen Ständen, Frauen und Schulknaben.

Das Stück spielt in einer Küstentadt des nördlichen Norwegen.  
Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.  
Kasseneröffnung 1/2 7 Uhr.

# 5000 Stück Lazarettdecken

— vorrätig und rasch lieferbar — offeriert 15368

# Hugo Landauer

Karlsruhe.

### Bergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau einer Volksschule im Stadtteil Darlanden sind  
Glaserarbeiten,  
Schlosserarbeiten (Fensterbeschläge),  
Lusttreppeinstufen und Terrazzoplatten  
zu vergeben.

Vorbede können beim städt. Hochbauamt, Karl-Friedrichstr. 3, Eingang Jähringerstr., Zimmer 167, abgeholt werden.  
Dasselbst sind auch die Angebote bis **Donnerstag, den 29. Oktober d. J., vormittags 10 Uhr**, einzureichen. 15368.2.1

Karlsruhe, den 19. Oktober 1914.  
Städt. Hochbauamt.

### Grundstücks-Verpachtung.

Die Stadtgemeinde Karlsruhe läßt die unten beschriebenen Grundstücke in öffentlicher Versteigerung neu verpachten:  
1. am **Donnerstag, d. 22. Oktbr., vormittags 1/9 Uhr**,  
Stadtteil Darlanden:  
6 Rote Wiese in den Gewannen Gfahl und Fritschlach,  
28 Rote Ackerland in den Gewannen Neugärten, Burgau, Baldfeld, Wald, Fritschlach, Neuth, Weidenfelder und Luthersch Wald.

**Zusammenkunft beim Rathaus in Darlanden:**  
2. Freitag, den 23. Oktober, a) vormittags 1/9 Uhr,  
Stadtteil Grünwinkel:  
9 Rote Ackerland in den Gewannen Neubrüche, Lobn und Schlagfeld.

**Zusammenkunft beim Rathaus in Grünwinkel:**  
b) vormittags 10 Uhr:  
1 Los Gartenland beim alten Mühlburger Bahnhofs.

**Zusammenkunft beim Rieder-Plan:**  
c) vormittags 1/11 Uhr:  
2 Rote Ackerland im Gewann Mittlerer See.

**Zusammenkunft bei der Telegraphen-Kaserne an derhardt-Strasse:**  
d) nachmittags 1/3 Uhr  
Stadtteil Rintheim:  
2 Rote Wiese in den Gewannen Unterruth und Oberruth,  
4 Rote Ackerland in den Gewannen Unterruth und am Birtenweg.

**Zusammenkunft beim Rathaus in Rintheim:**  
3. Samstag, den 24. Oktober, a) vormittags 1/9 Uhr,  
Stadtteil Weiertheim:  
3 Rote Gartenland im Gewann Schifflich,  
2 Rote Ackerland in den Gewannen Neubrüch u. Dammerstod,  
1 Los Wiese in den Langenbruchwiesen.

**Zusammenkunft beim Rathaus in Weiertheim:**  
b) nachmittags 1/3 Uhr  
Stadtteil Ruppurr:  
2 Rote Wiese im Gewann Stodader,  
2 Rote Wiese im Gewann Hunserslach,  
2 Rote Wiese im Gewann Ruppurrer Wiesen auf Gemarkung Göttingen.

**Zusammenkunft beim Rathaus in Ruppurr:**  
15147.2.2  
Karlsruhe, den 12. Oktober 1914.  
Städtisches Tiefbauamt.

### Dünger-Versteigerung

Am **Donnerstag, den 22. Oktbr. 1914, vormittags 10 Uhr**, werden im **Dose des Train-Depots, 14. A. S., Gottesauerstr. 6**, ca. drei **Rose Matrasen u. Tagesdünger** meistbietend gegen bar öffentlich versteigert. 15369

Karlsruhe, den 19. Oktbr. 1914.  
Königl. Train-Depot 14. A. S.

### Mostobst

solange Vorrat. 243425.2.2  
Effenweinstrasse 38, Kelterei.

### Kriegsmarschlied „Sturm“

für Singstimme und Klavier 50 Pfg., für Männerchor Partitur Mk. 1.—, Ertrag für das „Rote Kreuz“.  
Zu beziehen durch die hiesigen Musikalienhandlungen. 1519.5.2

### Hofkonditorei Friedrich Nagel

Waldstrasse 43/45. Telephon 699. 15347  
empfeht  
**Schokoladen** in allen Preislagen.  
**Versandfertige Feldpost-Briefe** in verschiedener Füllung frisch eingetroffen.

### Straussfedern

alle fertig zum Selbstgarnieren, es ist dies der feinste Hutputz, im Winter wie im Sommer immer modern, sehr elegant und vornehm. Ein

### echter Strausfedernhut

findet überall das grösste Interesse. Ich liefere echte Strausfedern unter Nachnahme in Tiefschwarz u. Schneeweiss. Länge ca. 36 cm, Breite ca. 13 cm, zu 1.50 Mk. 39 cm, „ 14 „ 2.50 45 cm, „ 16 „ 4.50

Zurücknahme nach 8 tägiger Probe.  
**Ernst Lange, Strausfedern-Düsseldorf**  
Arnoldstrasse 21a. 826J  
über Strausfedern und Rohrer versende umsonst u. postfrei. Kein Ladengeschäft — Versand direkt an Private!

### Spanische u. Italienische Weine

Empfehle meine naturreine Weiss- und Rot-Weine  
**W. Bender, Morgenstr. 5**  
Telephon 2084. 15367.2.1

### Zu kaufen gesucht

für einige Fahrräder einen **Fahrradständer.**

Offerten unter Nr. 15339 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

## Pelze

flammend billig. 14871\*

**Nur Zirkel 32,** 1 Treppe hoch.

**Ausgegangene Haare** (keine getragen Arbeiten) 8782\*  
kauft zu höchsten Preisen.  
**Oskar Decker, Haarhandlung, Karlsruhe, Kaiserstrasse 32.**

## Residenz-Theater, früher „Metropol“

Weitaus grösst. Kinematographen-Theater am hies. Platze.  
Schillerstrasse 22. Schillerstrasse 22

An den Werktag Abenden von 6<sup>1/2</sup>—11 Uhr ununterbrochen  
Mit musikalischer Illustration  
auf einem Welte-Piano.

**Aktuelle neueste Berichterstattung vom Kriegsschauplatz.**

## Das Volk steht auf!

Episoden aus der Zeit der Freiheitskriege.  
Nach der Oper „Germania“ von Ludwig Illka für den Film bearbeitet in sechs Akten. 15353